

# Mit Brief und Siegel ...

Siegel und Briefverschlussmarken des Fürstentums Schaumburg-Lippe  
und ihre postgeschichtliche Bedeutung



Postkarte der Fürstin Marie Anna (Maria Anna, Prinzessin von Sachsen-Altenburg, Herzogin zu Sachsen, vermählt am 16. April 1882 mit Georg, Fürst zu Schaumburg-Lippe).  
Schwarze Trauerpapiersiegelmarke der Fürstin Marie Anna.

In der Sammlung wird versucht die Bedeutung von Siegeln als Beglaubigung und Briefverschluss am Beispiel des Fürstentums Schaumburg-Lippe zu zeigen. Siegel und Briefverschlussmarken hängen eng mit der Portofreiheit und mit Behördenpost zusammen, da diese als Legitimation für die Nutzung von bestimmten Versendungsformen und als Zeichen der Sicherstellung der Unversehrtheit der Sendungen angesehen werden.

Nachdem etwa 1867 in Deutschland die Siegelmarken aus Papier eingeführt wurden, lösten diese die bis dahin gebräuchlichen Wachssiegel in vielen Fällen ab. Den Schwerpunkt des Exponats bildet die systematische Auflistung der Siegelmarken des Fürstentums Schaumburg-Lippe und ihre unterschiedlichen Ausprägungsformen in der Periode 1867 bis 1918.

## Gliederung

1. Lacksiegel und Petschaften als Vorläufer von Papiersiegelmarken
2. Siegelmarken der fürstlichen Familie
3. Siegelmarken des fürstlichen Hofstaats
4. Siegelmarken der fürstlichen Besitztümer
5. Siegel der Schaumburg-Lippische Behörden und Einrichtungen

## Verwendete Quellen:

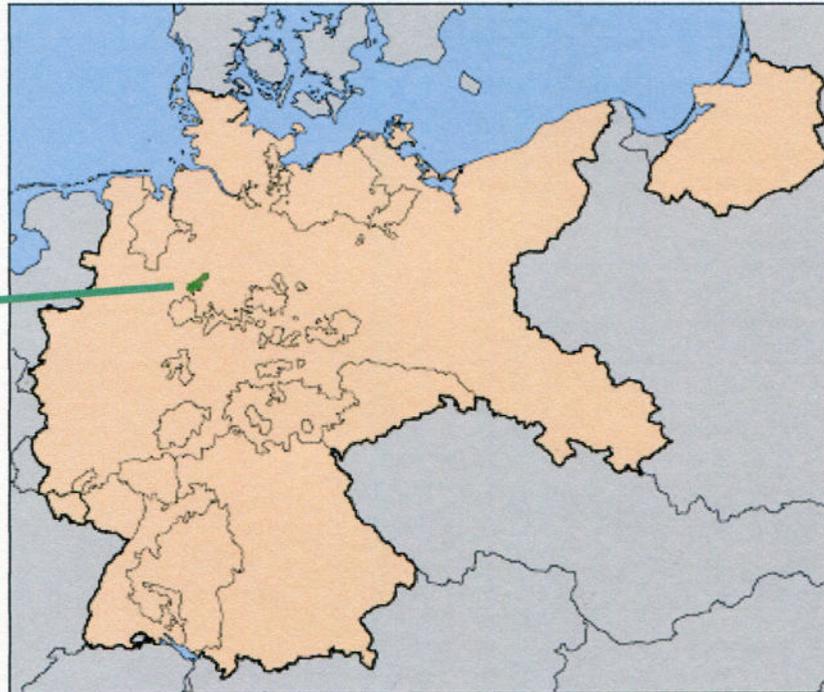
- 1/1/ [www.gelegenheitsmarken.de](http://www.gelegenheitsmarken.de)
- 1/2/ [www.siegelmarken.de](http://www.siegelmarken.de)
- 1/3/ [www.schaumburgerpostgeschichte.de/briefverschlussmarken.html](http://www.schaumburgerpostgeschichte.de/briefverschlussmarken.html)
- 1/4/ [www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de)

Kontaktadresse: **Heinz K. Selig, Postfach 822, 71636 Ludwigsburg**; e-mail: [Heinz.Selig@t-online.de](mailto:Heinz.Selig@t-online.de);  
[www.schaumburgerpostgeschichte.de](http://www.schaumburgerpostgeschichte.de)

# 0. Introduction

**Schaumburg-Lippe** was a small state in Germany until 1946, located in the present day state of Lower Saxony with its capital at Bückeburg.

State of the Holy Roman Empire (1648 – 1807)  
State of the Confederation of the Rhine (1807 – 1813)  
State of the German Confederation (1815 – 1868)  
State of the North German Confederation (1868 – 1871)  
State of the German Empire (1871 – 1918)  
State of the Weimar Republik (1918 – 1933)  
State of the Third Reich (1933 – 1945)



Schaumburg-Lippe was a county until 1807 when it became a principality; from 1871 it was a state within the German Empire. In 1913, it was the smallest state in the German Empire in terms of population. The capital was Bückeburg. It lasted until the end of the German monarchies in 1918, when it became a free state as the Free State of Schaumburg-Lippe. In November 1918, Prince Adolf was the last reigning German monarch to abdicate. The Free State of Schaumburg-Lippe (German: *Freistaat Schaumburg-Lippe*) was created. It was a state in Germany during the Weimar Republic, headed by a Minister President. The democratic government was suppressed during the Nazi regime. At the end of World War II the British military occupation government decreed on 1 November 1946 the union of Schaumburg-Lippe, Hannover, Braunschweig and Oldenburg to form the new state of Lower Saxony.

## General Basis for the descriptions of the exhibit.

Wax seals had been used to close important letters for several hundred years before adhesive paper seals were introduced to replace them. The purpose of both was to secure the reverse of a closed cover or entire (folded letter-sheet) and, at the same time, to authenticate the privileges of official free postage of leading royal families and other authorities.

The purpose of this exhibit is to show the post-historical importance of seals and stamp seals of the Principality of Schaumburg-Lippe. Here we will see the development of the use of seals by princely matter ("Fürstliche Angelegenheit") and authorities ("Frei lt. Avers. Nr. 8", for one). Following their introduction of the contract of free postage with the Reichspost, 1871 (*Aversionalvertrag*), it was required that authorities also needed seals to authenticate the privileges. The focus of the presentation is the period between 1870 and 1918.

## Seal design

The design generally comprised a graphic emblem incorporating the heraldic devices of Schaumburg-Lippe; surrounded by a text (the legend) running around the perimeter. The legend most often consisted of the words "The seal of [the name of the owner or user] and Principality of Schaumburg-Lippe".

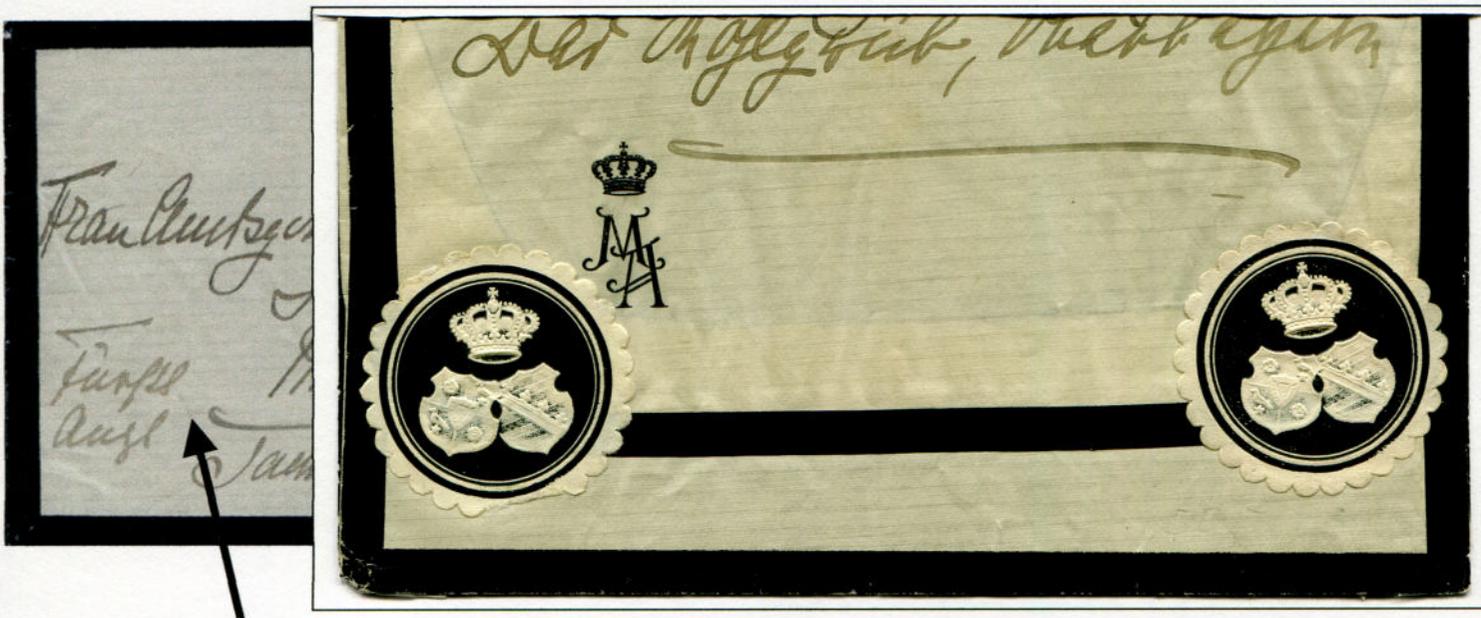
The coat of arms of Schaumburg-Lippe is heraldically structured as follows:

Main shield: quartered: Field 1 and 4: a red rose with a golden seeds and sepals; Field 2 and 3: a 6-rayed golden red star, Hart plate: a silver nettle leaf in red.

## Official seals of the Royal Family, Royal Courtiers and Royal Estate.

All items posted under the official free postage arrangements required both an authorizing notice on the front (manuscript, printed, rubber stamp etc.) and an official stamp or seal securing the reverse.

In the case of postcards and also some envelopes, the seal was put on the front, usually in the position of the postage stamp, top right, with the authorising manuscript note, handstamp or printed label princely matter ("Fürstliche Angelegenheit", "F.A.", "Fürstl. Ang." etc.) normally lower left.



Two official black mourning seals of the "Ruling Princes of Schaumburg-Lippe" (Princess Marie Anna of Saxe-Altenburg, Duchess of Saxony married with Stephan Albrecht Georg, Ruling Prince of Schaumburg-Lippe), securing the mourning envelope on the reverse. (Lower left: demand side of the letter with the manuscript note "Fürstl Ange", abbreviation for "Fürstliche Angelegenheit" ("Princely matter").)

## Seals of Schaumburg-Lippe Authorities and Institutions

The financial settlement between the Principality of Schaumburg-Lippe and the Reichspost for the processing of fees collection for official authorities mail.

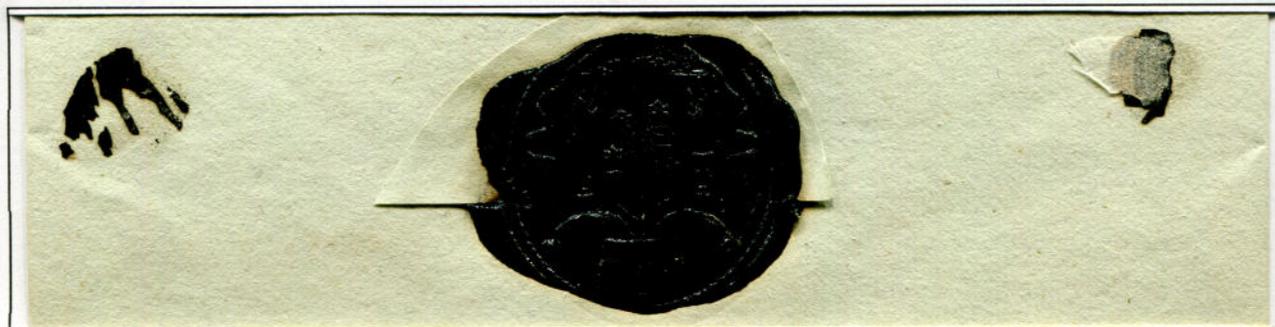


The letter had to carry a sample mark (or vignette) on the front with the standard text "**Frei lt. Avers. Nr. 8**" (abbreviation for "**Frei zu befördern laut Aversionalvertrag Nummer 8**" free in accordance with lump sum payment – agreement number 8. The Reichspost added the bonds with the old German states. The agreement with Schaumburg-Lippe was number 8). It was required that authorities also needed seals to authenticate the privilege. The official stamp seal or seal secured the reverse.

Contact: **Heinz K. Selig, Postfach 822, 71636 Ludwigsburg;**  
e-mail: [Heinz.Selig@t-online.de](mailto:Heinz.Selig@t-online.de); [www.schaumburgerpostgeschichte.de](http://www.schaumburgerpostgeschichte.de)

## Der Weg zu den Siegelmarken.

Siegelmarken haben zunächst die Funktion Briefe und Behälter vor unbefugtem Öffnen zu sichern und den Absender zu dokumentieren. Vor 5000 Jahren wurden schon Siegelreliefs in Form von Wappen oder sonstigen Hoheits- oder Persönlichkeitssymbolen mit Hilfe von harten Stempeln (Petschaften) in Wachs eingedrückt. Nach dem Mittelalter verwendete man meist Siegellack. Die Entwicklung des Postwesens bedingte einen immer stärkeren Gebrauch von Siegeln als Brief- oder Paketverschluss. Das ging schließlich soweit, dass fast jeder Brief oder jedes Paket aus Sicherheitsgründen versiegelt werden musste. Die ersten vorgeprägten Siegelmarken (Wappen des Fürstentums Schaumburg-Lippe) sind ganz in rot gehaltene Stücke mit unregelmäßig verlaufendem Rand, die Lacksiegel nachahmen sollen.



**Lacksiegel (schwarzer Lack) und vorgeprägte (rote) Siegelmarke der fürstlichen Hofhaltung des Fürsten Georg Wilhelm zu Schaumburg-Lippe** (\* 20. Dezember 1784 in Bückeburg; † 21. November 1860 in Bückeburg). Er war Graf von 1787 - zunächst unter der Regentschaft seiner Mutter - bis 1807, und anschließend nach seinem Beitritt zum Rheinbund bis zu seinem Tod Fürst von Schaumburg-Lippe.

Eine Aufhebung des Siegelzwanges für die Post erfolgte im Bereich der Königlich Preussischen Post am 2. März 1849. Die Kanzlei des General-Postamtes verwendete nach einigen Versuchen gummierte, vorgefertigte farbige Stempel für Postzwecke ab den 5. Februar 1867.

In Schaumburg-Lippe wurden zwischen 1870 und 1918 bunte, zumeist runde, die Form der Siegel nachahmende, aus Papier geprägte Siegelmarken verwendet. Diese Marken führten gewöhnlich in einer umlaufenden Schrift den Namen der Behörde oder Dienststelle und hatten in der Mitte das Wappen von Schaumburg-Lippe eingepägt. Die Siegelmarken hatten meist einen gezähnten Rand und waren kreisförmig oder elliptisch ausgeführt. Die Mitarbeiter des Hofstaates, die Fürstlichen Behörden, die Justizbehörde und die Magistrate der Städte verwendeten diese Siegelmarken in beträchtlichem Maße als Verschlussmarken für Postsendungen. Die meisten dieser Siegelmarken sind beim Öffnen der Briefe durchgerissen. In Schaumburg-Lippe wurden Siegelmarken mit unterschiedliche Wappen verwendet, die sich abgestuft vom große Fürstliche Staatswappen ableiten.

# 1.0 Lacksiegel und Petschaften als Vorläufer von Papiersiegelmarken

## Am Beispiel der Grafen und Fürsten von Holstein-Pinneberg und Schaumburg und dessen Familie

Wachs- und Lacksiegel werden unmittelbar auf einer Urkunde oder als Briefverschluss aufgetragen und mit dem Papier fest verbunden. Durch den Druck des Typars (Petschaft, Matrize) wurde das Wachs zusammengepresst und die oberste Schicht (Oblate) geprägt. Dabei entsteht auf der Oblate ein positiver Abdruck der negativ in das Typar eingravierten Schrift bzw. Bild.

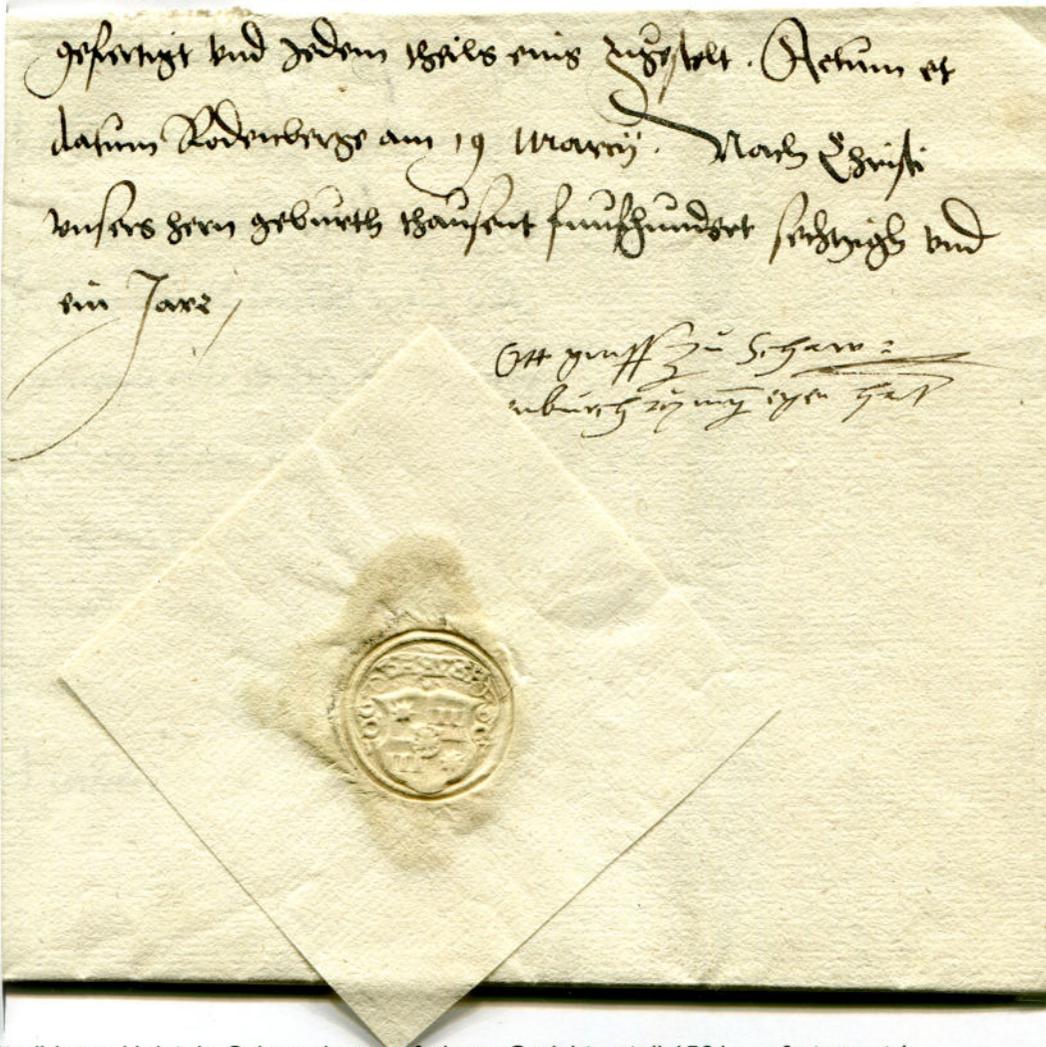
### Urkunde von Otto IV. von Holstein-Schaumburg 1561:



Otto IV. von Holstein-Schaumburg (\* 1517; † 21. Dezember 1576 in Bückeburg) war regierender Graf von Schaumburg sowie von Holstein-Pinneberg. Ottos Regierungszeit war eine Zeit konfessioneller Polarisierung, militärischer Konfrontation und politischer Umwälzung. Er führte die Bemühungen seines Bruders um die Konsolidierung des Staatshaushalts fort und modernisierte die Verwaltung und pflegte enge Beziehungen zu Kaiser und Reich. 1551 kaufte Otto das Amt Lauenau von Herzog Erich II. von Calenberg, das 1565 in ein Erblehen umgewandelt wurde. Im Jahr 1565 verließ er Obernkirchen die Fleckenrechte. Die Wasserburg Sachsenhagen verpfändete er 1571 an Hermann von Mengersen.

Auszug aus dem Text des Urteils:

„Zuwissen, nachdem die gebreche zwisschen den Treuesten und Erbarh Moritz Griesten deger vor eins und Christoff Diederich und Joibst gebrudeen von Landesberge beclagen andiirtheils von wegen einer hauptverschreibung von Ditraben von Landesbergs zeligern Dietheriche Blanen auf zwei thausedt marck lubb Hauptsummen, und ein hundert und zwentzigh mark lubb zinsse, gegeben, ein zeither schwebendt, heut dah durch den wolgebronnen und Edlen hern hern Otten Graven Zu Hdestain Schauneburch und Sterneberge hern Zu Bremen et cetera in gütliche verhor genom(m)en, und durch S.g. allerlei fleiss gehabt, dieselbigen zur gütthe beizulegen. Dass demnach alsbliche mengell auf folgende masse gütlich und entlich aufgehebt, und vertragen sein. Also dass Christof von Landessberge und sein gebruder Moritz Tressen vor alle und jede zu und ansorache, so ehr kraft berurter hauptverschreibung und anderer wille die folge brieve, dieselbigen summen zinsse und schaden bewaffendt gehabt odir haben muchte zwei hundert golt gulden, odir den werdt an dalern dar vor, in den nehchst anstehinden Oistern in sein gewarsam zu Hildensem entrichten und vergungen wollen, und woll solche zwei hundert golt gulden, odir den werdt dar vor Ludolff Klencke in einer sonderlichen verschreibung vor sich und seine erben erwarten. Dargegen woll und soll Moritz Friesse odir seine erben, die genant(e) hauptverschreibung, wilbrieve und alle und jede brieve, so diese saiche belangen, ...“



Siegel und Unterschrift von Otto IV. von Holstein-Schaumburg auf einem Gerichtsurteil 1561. „...Actum et / datum Rodenberge<sup>1</sup> am 19. Martij. Nach Christi / unsers hern geburth thausedt funfhundert sechtzigh und / ein Jarr.<sup>2</sup> / Ott graff zu Schaw / enburch zu meiner eigen Hant“



Hauptschild: geviert:

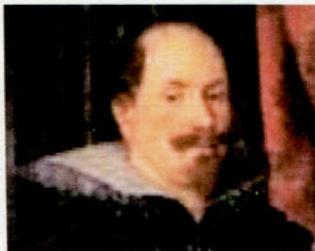
Feld 1 und 4: In Gold ein achtzackiger roter Stern (Grafschaft Sternberg).

Feld 2 und 3: In Silber ein roter Balken, jener belegt mit drei goldenen Pfählen (Herrschaft Gehmen).

Herzchild: In Rot ein silbernes Nesselblatt, je nach Darstellung an den drei Ecken zu einem Nagel ausgezogen (Stammwappen Schaumburg)

<sup>1</sup> Rodenberg Hauptort der Grafschaft Schaumburg  
<sup>2</sup> 19. März 1561 (Mittwoch)

## Graf Ernst zu Holstein Schaumburg (1620)



**Graf Ernst zu Holstein-Schaumburg** (\* 24. September 1569 in Bückebug; † 17. Januar 1622 ebenda) war ab 1601 regierender Graf von Schaumburg und von Holstein-Pinneberg. 1619 wurde er, nach Zahlung eines erheblichen „Darlehens“ an Kaiser Ferdinand II., in den Fürstenstand erhoben. Ernst war einer der bedeutendsten Schaumburger Landesherren und ein großer Kunstmäzen, für den einige der besten Künstler seiner Zeit arbeiteten. Des Weiteren förderte er die Wirtschaft seines Landes, reformierte Kirche und Verwaltung und wurde zum Universitätsgründer. Eine seiner wichtigsten Entscheidungen war die Verlegung der Residenz von Stadthagen nach Bückebug. (Quelle: Wiki)

Mit seinem Tod starb die Hauptlinie Holstein-Schaumburg aus. Von da an übernimmt die Nebenlinie „Gehmen“.



Kanzleibrief vom 30. Dezember 1622. Unter **Fürst Jobst Hermann zu Holstein Schaumburg**, der nach dem Tode von Graf Ernst (17. Januar 1622) die Regentschaft übernahm. Wappen in der Verwendung von Fürst Jobst Hermann.

*Buckebourgh den 30. May Anno 1620.*

*Ernst*

Unterschrift „Fürst und Graf Ernst zu Holstein Schaumburg“ auf einem Brief von 1620. „...**Buckebourgh den 30. May Anno 1620** ...“ Unterschrift „**Ernst**“.



Hauptschild: geviert:

Feld 1 und 4: In Gold ein achtzackiger roter Stern (**Grafschaft Sternberg**).

Feld 2 und 3: In Silber ein roter Balken, jener belegt mit drei goldenen Pfählen (**Herrschaft Gehmen**).

Herzschild: In Rot ein silbernes Nesselblatt, je nach Darstellung an den drei Ecken zu einem Nagel ausgezogen (**Stammwappen Schaumburg**)

## Brief von Elisabeth zu Holstein, Schaumburg und Sternberg (1644)

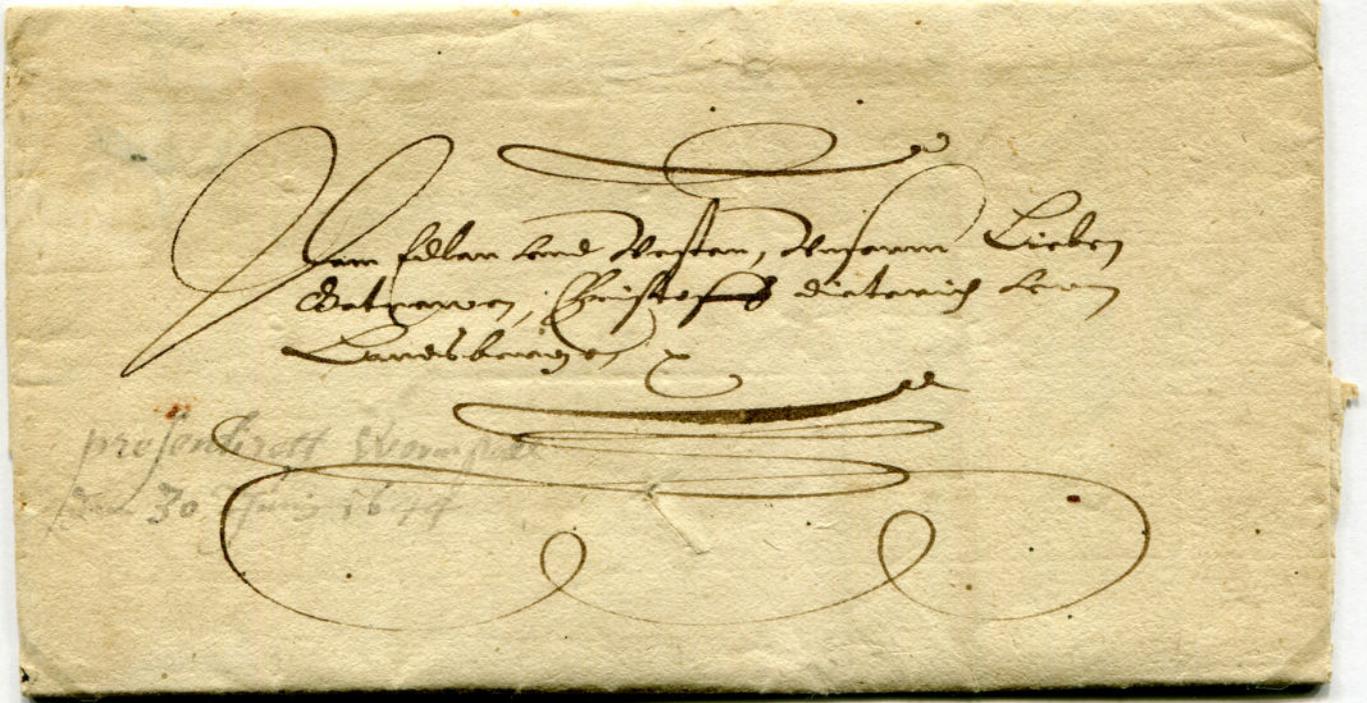
Elisabeth, Holstein-Schauenburg, Gräfin

Als Tochter des Grafen Simon VI. zur Lippe (1554–1613) und seiner Gattin Elisabeth von Holstein-Schaumburg (Tochter des Grafen Otto IV. von Holstein-Schaumburg).

Am 12. September 1612 heiratete Elisabeth auf Schloss Brake den Grafen Georg Hermann von Holstein-Schaumburg (1577–1616) aus der Gemener Line. Im Jahre 1614 ging aus dieser Ehe als einziges Kind der Sohn Otto hervor.

Nach seinem Tod im November 1640 übernahm Elisabeth selbst die Regierung der Grafschaft Schaumburg. Die Übertragung aller Rechte auf die Grafschaft Schaumburg an ihren jüngeren Bruder **Philipp zur Lippe-Alverdissen** war die **Grundlage für die Schaffung des Landes Schaumburg-Lippe**.

Gräfin Elisabeth wurde am 22. September 1646 in Stadthagen beigesetzt.



Brief von Elisabeth zu Holstein, Schaumburg und Sternberg (1644) an Christoff von Landsberge, Wormsthal. „**Dem Edlen und Vesten, Unseren Lieben Getrewen; Christoff Dietrich Von Landsbergen et cetera**“. Darunter als Präsentationsvermerk: „**presendirett Wormsthal dem 30. Junij 1644**“. Rückseitige Petschaft mit Doppelwappen „Holstein und Schaumburg“ (siehe Wappenblatt)

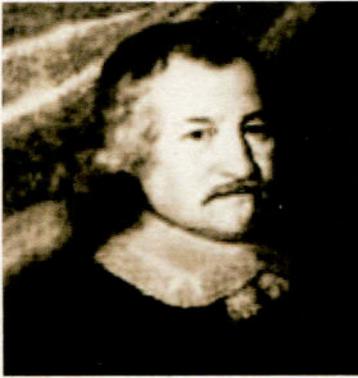
Und bey verwendung der Hülf, welche Man / bey so favorabler<sup>1</sup> bewantniß, Gewissens halber, / wenter nicht  
verZögern kann(n), eins für alle / Zu frieden gestellet; die Höchste Nothdurfft auch Hingegen damit beschaffet  
werden möge. / Und Wir bleiben auch sonst mit Gnaden wol / gewogen. Geben Bückeburg den / 28. Junij, 1644 /  
Elisabeth<sup>2</sup>

„Und bey verwendung der Hülf, welche Man / bey so favorabler<sup>1</sup> bewantniß, Gewissens halber, / wenter nicht  
verZögern kann(n), eins für alle / Zu frieden gestellet; die Höchste Nothdurfft auch Hingegen damit beschaffet  
werden möge. / Und Wir bleiben auch sonst mit Gnaden wol / gewogen. Geben Bückeburg den / 28. Junij, 1644 /  
Elisabeth<sup>2</sup>“

1 günstig, geneigt, vorteilhaft

2 Eigenhand Unterschrift.

## Graf Philipp zu Schaumburg Lippe (1647)



**Graf Philipp I. zur Lippe-Alverdissen** (\* 18. Juli 1601 auf Schloss Brake bei Lemgo; † 10. April 1681 in Stadthagen) und ab 1647 Graf zu Schaumburg-Lippe. Er war der Stammvater des Hauses Schaumburg-Lippe. Philipp I. war der jüngste Sohn des Grafen Simon VI. zur Lippe (1555–1613) und dessen zweiter Frau Gräfin Elisabeth von Holstein-Schaumburg. Nach dem Tod seines Vaters erhielt er 1613 als Apanage die Ämter Lipperode und Alverdissen. Im Jahr 1646 erbt er von seiner Schwester, Gräfin Elisabeth von Holstein-Schaumburg (sie war die Mutter des letzten Grafen von Schaumburg, Otto V.) einen Teil der Grafschaft Schaumburg mit den Ämtern Stadthagen, Bückeburg, Ahrensburg und Hagenburg.

Am 19. Juli 1647 kam in Münster ein weitläufiger Vertrag zwischen ihm und der Landgräfin Amelia Elisabeth von Hessen-Kassel **"zu Stande, nach welchem die ganze Grafschaft Schaumburg zwischen ihm und Hessen geteilt, und sein Antheil dem hessischen Lebensverbände unterworfen wurde"**. Dieses Territorium führte von nun an den Namen Grafschaft Schaumburg-Lippe. (Quelle: Wiki)

*Bestätigung des 10. Martij. An. 1647.*  
*Philipp zu Schaumburg Lippe*



Ehevertrag für den Obristleutnant Jobst von Landesberg und seiner Ehefrau Magdalena von Wetberg (1647) genehmigt durch den Grafen Philip zu Schaumburg Lippe. **"Zu deßen Urkunt, haben wir dieses / mit eigener Handen unterschrieben, unndt / mitt unserem Gressl(ichen) Secret Be- / trucken Laßen, so geschehen Buc / kenburg den 16. Martij. An(no) 1647"**



### Hauptschild links: geviert:

- Feld 1 und 4: In Gold ein achtzackiger roter Stern (**Grafschaft Sternberg**).
- Feld 2 und 3: In Silber ein roter Balken, jener belegt mit drei goldenen Pfählen (**Herrschaft Gehmen**).
- Herzschild: In Rot ein silbernes Nesselblatt, je nach Darstellung an den drei Ecken zu einem Nagel ausgezogen (**Stammwappen Schaumburg**)

### Hauptschild rechts: geviert:

- Feld 1 und 4: In Silber eine rote Rose mit goldenem Samen und Kelchblättern (**Stammwappen der Grafen zur Lippe**).
- Feld 2 und 3: In Rot ein 6-strahliger goldener Stern (**Grafschaft Sternberg**), darauf eine natürliche (schwarz-silberne) Schwalbe sitzend (**Grafschaft Swalenberg/Schwalenberg**)

Kein Herzschild



Von Gottes gnaden Philip  
Graff zu Schawenburg, Lipp  
und Sternberg et cetera

Von Gottes gnaden Philip / Graff zu Schawenburg, Lipp / und Sternberg et cetera

Dem Edel und Vesten unsem Landt,  
saßen und Lieben getrewen Jobst  
Ludolf von Landesberge, Obrist,  
Leutnant.  
Wormstal.

Kanzleibrief Graf Philipp zu Schaumburg Lippe an „Dem Edlen unnd Vesten unsem Landt- / saßen unndt Lieben getrewen Jobst / Ludolf von Landesberge, Obrist- / Leutnant. / Wormstal“. Mit Präsentationsvermerk: „presen- / tiert / Wormstal / den 31. Jan. / zu 1648“. Rückseite: roten Lacksiegel (nicht lesbar).

[...]  
tung auf Jeden in der Berilage Be-  
findlichen punct, Innerhalb 14. Tagen,  
nebenst der supplication be der  
Cantze alhir einkommet, Immaßen  
Ihr euch auch sonsten gegen die sup-  
plicanten also Bezeig unnd ver-  
halten werdet, daß es zu verant-  
worten, unnd man nicht neruhsacht  
werde, andere Verordnung des fals anzu-  
stellen. Seind euch sonsten zu allem  
guten erbietig. Buckeburg. 29. Jan 1648

Desselben gutter freunde  
Philip g(raf) z(u) Schawenburg.

Bückeburg 29. Jan 1648.  
Desselben gutter freunde  
Philip g(raf) z(u) Schawenburg.

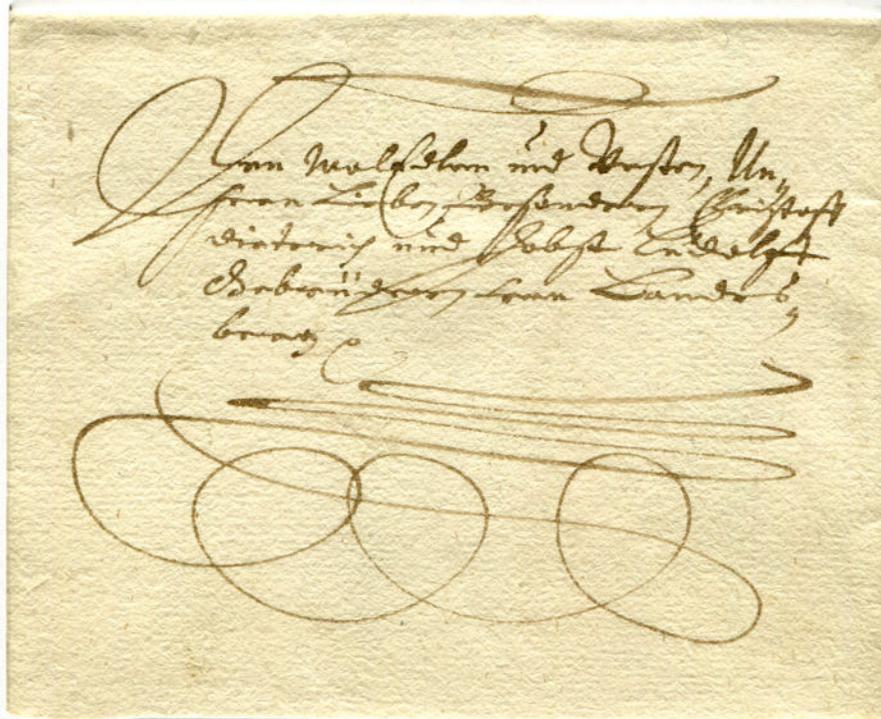
## Brief von Sophia zu Schaumburg Lippe und Sternberg (1654)



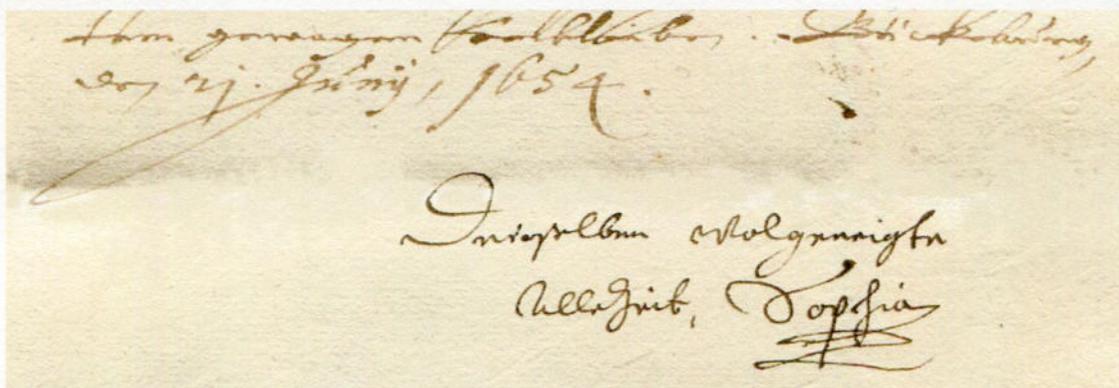
**Sophie von Hessen-Kassel** (\* 12. September 1615 in Kassel; † 22. November 1670 in Bückeburg) war eine Prinzessin von Hessen-Kassel und durch Heirat **Gräfin zu Schaumburg-Lippe**.

Sophie war eine Tochter des Landgrafen Moritz von Hessen-Kassel (1572–1632) aus dessen Ehe mit Juliane (1587–1643), Tochter des Grafen Johann von Nassau-Dillenburg.

Sie heiratete am 12. Oktober 1640 in Stadthagen Graf Philipp I. zu Schaumburg-Lippe (1601–1681). Durch seine Ehe sicherte sich Philipp die erneuerte Belehnung mit den eingezogenen Ämtern Rodenberg, Hagenburg und Arensburg, was an die Bedingung geknüpft war, seine Grafschaft der Schutzherrschaft von Landgräfin Amalie Elisabeth von Hessen-Kassel zu unterstellen. (Quelle: Wiki)



Brief von Sophia Prinzessin von Hessen-Kassel und durch Heirat **Gräfin zu Schaumburg-Lippe**. Adressat: „**Dem wohlEdlen und unsern Lieben Besondern Christoff Dietrich und Jobst Ludolff Gebrüdern von Landesberg**“ (21. Juni 1654). Der Brief wurde mit einem rotem Lacksiegel verschlossen, dass das Wappen von Hessen-Kassel ziert.



„...gewogen verbleiben. Bückeburg, den 21. Junij 1654. Derselben Wohlgeneigte AllZeit, Sophia“



Hauptschild: geviert:

Feld 1: Grafschaft Katzenelnbogen (aufrechten, blaubewehrten, blaubezungten und blaugekrönten, roten gelöwten Leoparden)

Feld 4: Grafschaft Weilnau (zwei schreitende Leoparden übereinander)

Feld 2: Grafschaft Nidda (Schwarz-gold geteilt, oben zwei achtstrahlige silberne Sterne)

Feld 3: Grafschaft Ziegenhain (sechsstrahliger silberner Stern im schwarz und gelb geteilten Schild)

Herzschild: Stammwappen von Hessen

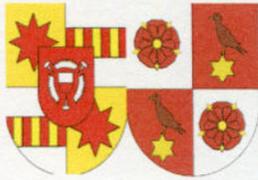
# Brief von Philipp Regierender Graf zu Schaumburg Lippe und Sternberg (1660)



## Hauptschild links: geviert:

Feld 1 und 4: In Gold ein achtzackiger roter Stern (Grafschaft Sternberg).  
Feld 2 und 3: In Silber ein roter Balken, jener belegt mit drei goldenen Pfählen (Herrschaft Gehmen).

Herzschild: In Rot ein silbernes Nesselblatt, je nach Darstellung an den drei Ecken zu einem Nagel ausgezogen (Stammwappen Schaumburg)



## Hauptschild rechts: geviert:

Feld 1 und 4: In Silber eine rote Rose mit goldenem Samen und Kelchblättern (Stammwappen der Grafen zur Lippe).

Feld 2 und 3: In Rot ein 6-strahliger goldener Stern (Grafschaft Sternberg),  
darauf eine natürliche (schwarz-silberne) Schwalbe sitzend (Grafschaft Swalenberg/Schwalenberg)

Kein Herzschild

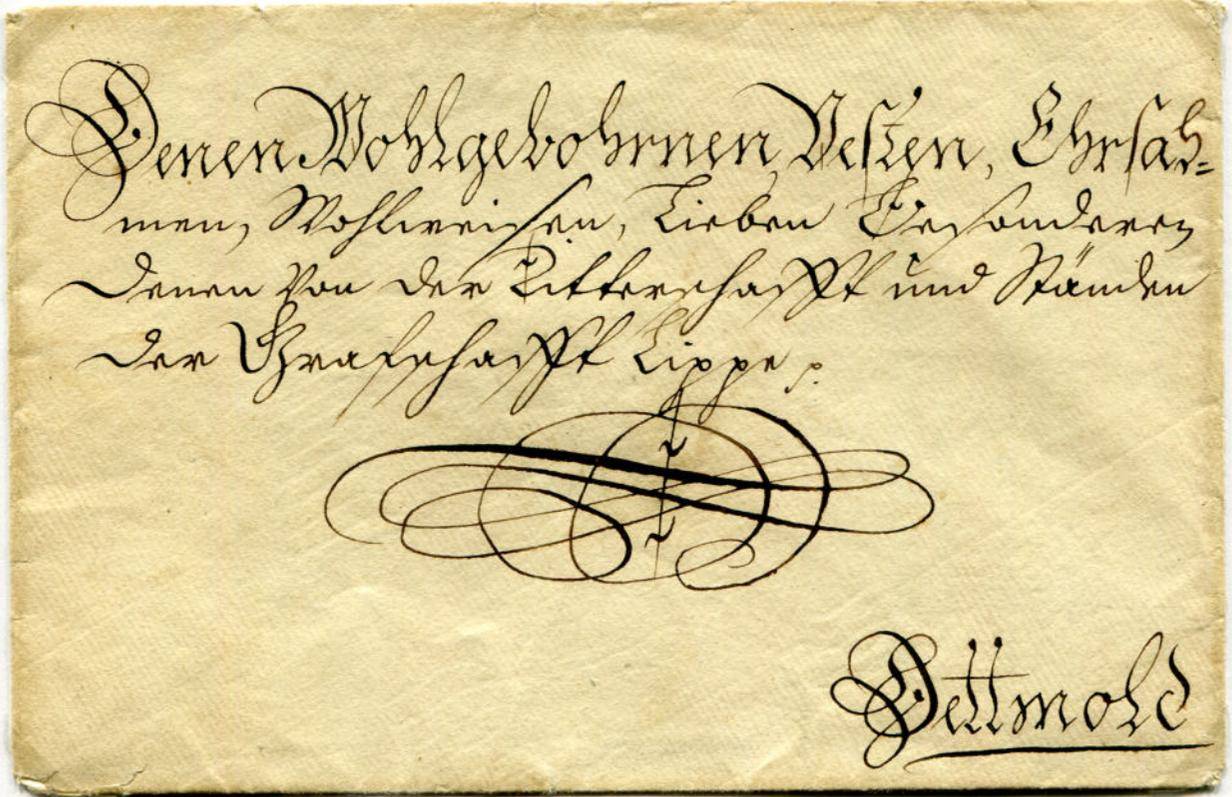


Brief des Grafen Philipp zu Schaumburg Lippe und Sternberg. „**Dem Ehren Unser Wohlgelehrten Heinrich Edbrecht Erp Breche diesen Gräff(lichen) Scaumburg(ischen) Lippischen AmtMan hierselbst. Unseren Instenderß guten Freunde**“. Mit Präsentationsvermerk: „**pres(entatum) am 18. September Anno 1660**“. Rückseite: Petschaft mit Amtssiegel des Grafen mit doppelten Wappen (Hessen und Schaumburg).

## Trauerbrief von Albrecht Wolfgang Regierender Graf zur Schaumburg

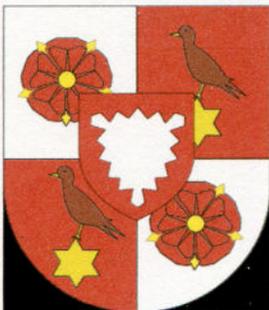


**Albrecht Wolfgang Graf zu Schaumburg-Lippe** (\* 8. Mai 1699 in Bückeburg; † 24. September 1748 ebenda) war ein Militär und Heerführer in der Frühzeit der Aufklärung. Von 1728 bis 1748 war er der regierende Landesherr der kleinen Grafschaft Schaumburg-Lippe. Dieser Vertreter des Aufgeklärten Absolutismus war das erste Oberhaupt eines regierenden deutschen Hauses, das Freimaurer wurde. Er erschien 1725 in den Mitgliederlisten der Loge Rummer and Grapes in London, einer der vier Gründungslogen der Vereinigten Großloge von England.



Brief des Grafen Albrecht Wolfgang an die Ritter und Landstände der Grafschaft Lippe. „**Denen Wohlgebhrner Vesten, Ehrsammen, Wohlweisen, Lieben, Besonderderen Denen von der Ritterschaft und Ständen der Grafschaft Lippe . Detmold**“. Rückseite: schwarzes Lacksiegel des Grafen. Der Brief ist mit einem schwarzen Lacksiegel verschlossen. Es handelt sich um einen Trauerbrief des Grafen, der aufgrund des Todes seines Sohnes Georg (1722 – 1742) bei einem Duell verstarb.

**Anmerkung:** Eine wichtige Schlüsselposition in Lippe war die Macht der Stände. Sie verlangten bei der Veranlagung, Hebung und sogar der Ausgabe von Steuern beteiligt zu werden. Gegen diese Rechte blieb den lippischen Grafen nur die Möglichkeit der Obstruktion. Sie versuchten, reguläre Landtage durch sogenannte *Kommunikationstage* zu ersetzen, bei denen echte Beschlüsse nicht gefasst werden konnten. Friedrich Adolf verzichtete zwischenzeitlich ganz darauf, landständische Versammlungen einzuberufen; 1712 untersagte er sogar die selbständige Versammlung der Stände. Gegen Ende seiner Regierungszeit war er jedoch gezwungen, die Stände wieder einzuberufen, da dem Mangel an Geld anders nicht mehr beizukommen war. Auch seine Nachfolger konnten nicht mehr auf die Zusammenarbeit mit den Landständen verzichten.



Hauptschild: geviert:

Feld 1 und 4: In Silber eine rote Rose mit goldenem Samen und Kelchblättern (Stammwappen der **Grafen zur Lippe**).

Feld 2 und 3: In Rot ein 6-strahliger goldener Stern (**Grafschaft Sternberg**), darauf eine natürliche (schwarz-silberne) Schwalbe sitzend (**Grafschaft Swalenberg/Schwalenberg**)

Herzschild: In Rot ein silbernes Nesselblatt, nach dieser Darstellung an den drei Ecken zu einem Nagel ausgezogen (Stammwappen **Schaumburg**), Deutlich erkennbar am schwarzen Lacksiegel (Trauer).

## Ernennungsurkunde für einen Mitarbeiter.



**Georg Wilhelm zu Schaumburg-Lippe** (\* 20. Dezember 1784 in Bückeburg; † 21. November 1860 ebenda) war von 1787 – zunächst unter der Regentschaft seiner Mutter – bis 1807 Graf von Schaumburg-Lippe, und wurde anschließend nach seinem Beitritt zum Rheinbund erster Fürst von Schaumburg-Lippe. Von 1842 bis 1860 gehörte ihm die Herrschaft Nachod in Ostböhmen.

## Text der Urkunde:

Von Gottes Gnaden Wir Georg Wilhelm Regierender Fürst zu Schaumburg Lippe usw.usw.

Urkunden und bekunden hiermit, daß Wir Uns gewogen gefunden, Unseren bisherigen Kammer Rath

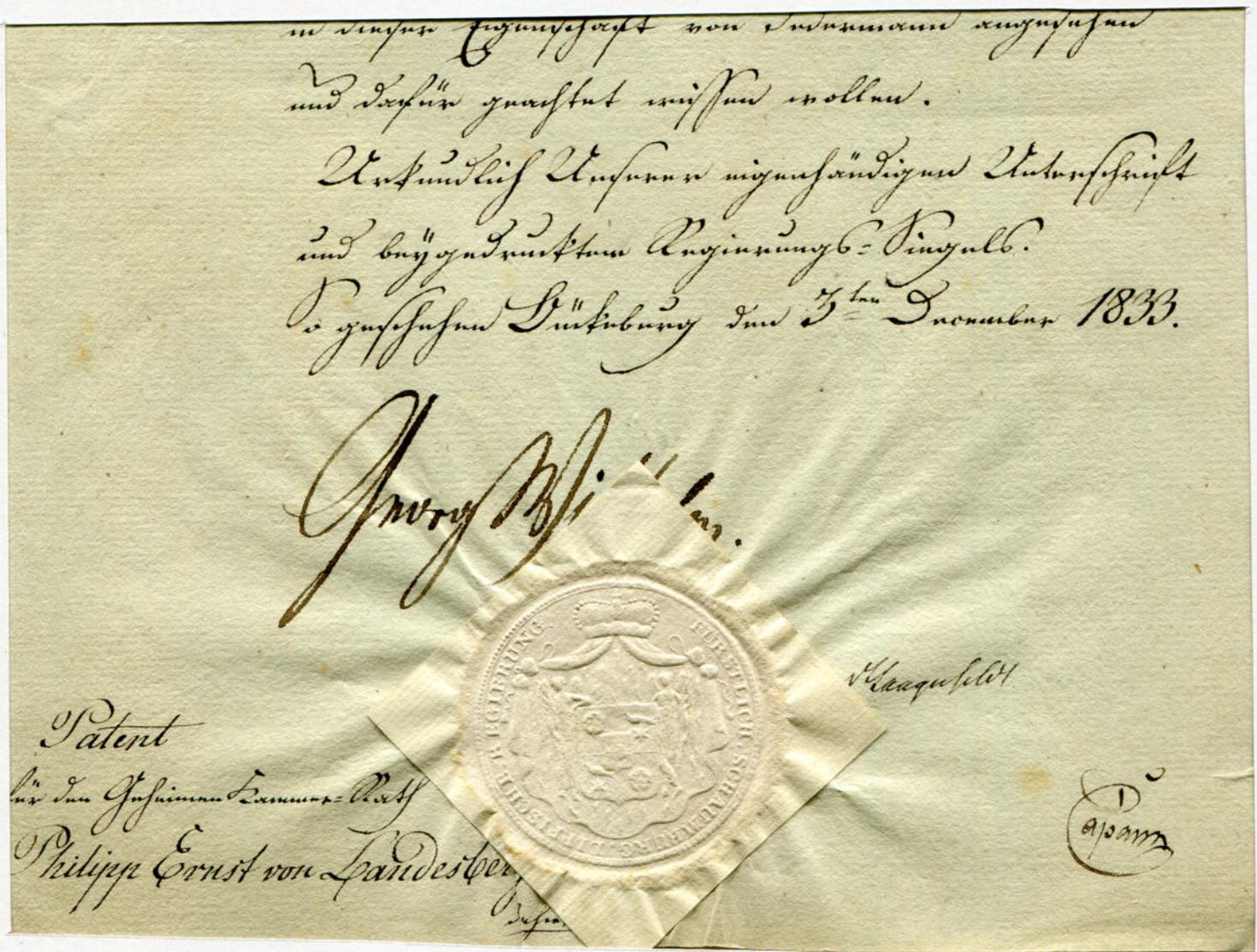
Philipp Ernst von Landesberg wegen dessen Uns und Unserem Hause stets bewiesenen Geschicklichkeit und treu geleisteten Diensten zum Geheimen-Kammer-Rath zu ernennen, dahier Wir demselben in dieser Eigenschaft von Jedermann angesehen und dafür geachtet wissen wollen.

Urkundlich Unserer beigefügten Unterschrift

und beygedrucktem Regierungs-Siegel

so gesehen Bückeburg den 3ten Dezember 1833

Georg Wilhelm



## Hauptschild: geviert:

Feld 1 und 4: In Silber eine rote Rose mit goldenem Samen und Kelchblättern (Stammwappen der **Grafen zur Lippe**).

Feld 2 und 3: In Rot ein 6-strahliger goldener Stern (**Grafschaft Sternberg**), darauf eine natürliche (schwarz-silberne) Schwalbe sitzend (**Grafschaft Swalenberg/Schwalenberg**).

Herzschild: In Rot ein silbernes Nesselblatt, je nach Darstellung an den drei Ecken zu einem Nagel ausgezogen (Stammwappen **Schaumburg**), in der Mitte ein silbern-rot geteiltes Schildchen (Holstein). Das Schildchen kann ganz fehlen, oder im Schildchen können Blätter sein. (Kann nicht genau auf der vorliegenden Petschaft erkannt werden)

## Siegel und Siegelmarken der fürstlichen Familie (Fürst Stephan Albrecht Georg)



**Stephan Albrecht Georg zu Schaumburg-Lippe** (\* 10. Oktober 1846 in Bückeburg; † 29. April 1911 in Bückeburg) war von 1893 bis 1911 Fürst zu Schaumburg-Lippe.



Das Lacksiegel (schwarzer Lack) zeigt das **große fürstliche Staatswappen** auf einem Trauerbrief von Bückeburg an Friedrich Großherzog von Baden in Karlsruhe (datiert: 25.05.1904). Absender: Fürst **Stephan Albrecht Georg zu Schaumburg-Lippe**.

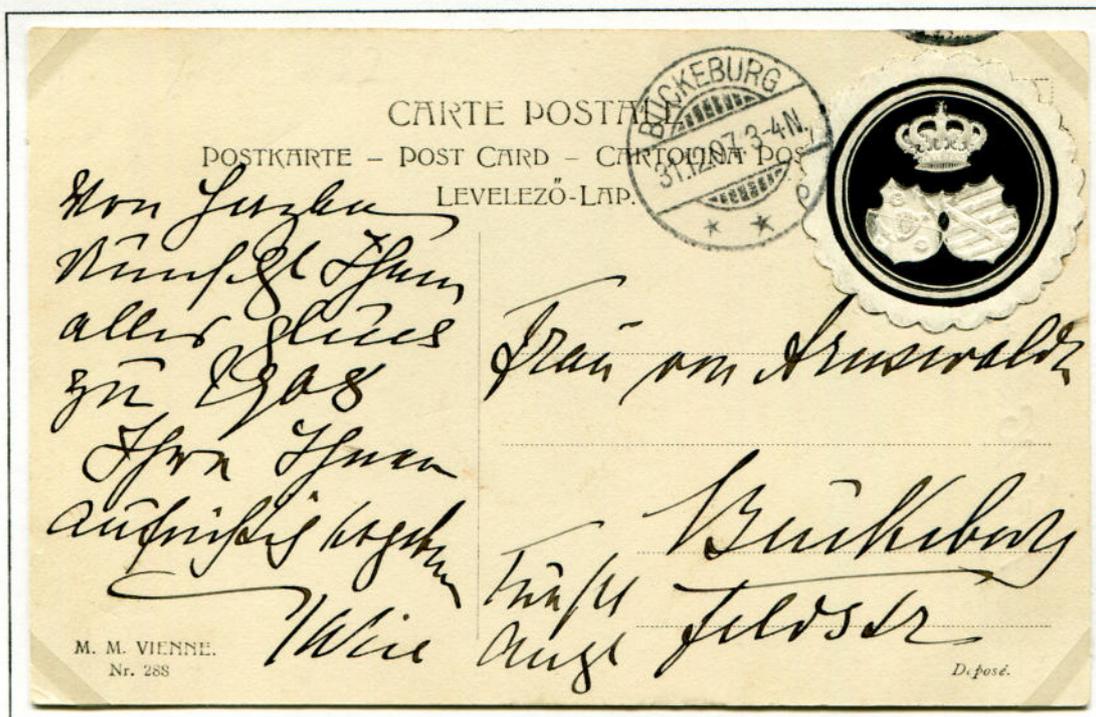


Das Staatswappen des Fürstentums Schaumburg-Lippe hat ein Herzschild, dass das Stammwappen der Grafschaft Schaumburg zeigt (nesselblattförmiger Schildbelag). Im ersten und vierten Feld des Hauptschildes findet sich das Stammwappen der Grafen zur Lippe (rote lippische Rose mit goldenen Samen und grünen Kelchblättern), im zweiten und dritten Feld das Wappen der Grafschaft Schwalenberg und Sternberg (in Rot achtspeitziger goldener Stern, auf dessen Spitze eine Schwalbe sitzt). Auf dem Schilde ruhen drei silberne, rot gefütterte Helme mit goldenen Bügeln und Halskleinodien. Schildhalter sind zwei weißgekleidete Engel, die in den äußeren Händen grüne Palmenzweige halten. Sie stehen auf einer goldenen Arabeske, über die der Fürstlich Schaumburg-Lippische Hausorden am rot-goldenen Bande herabhängt.

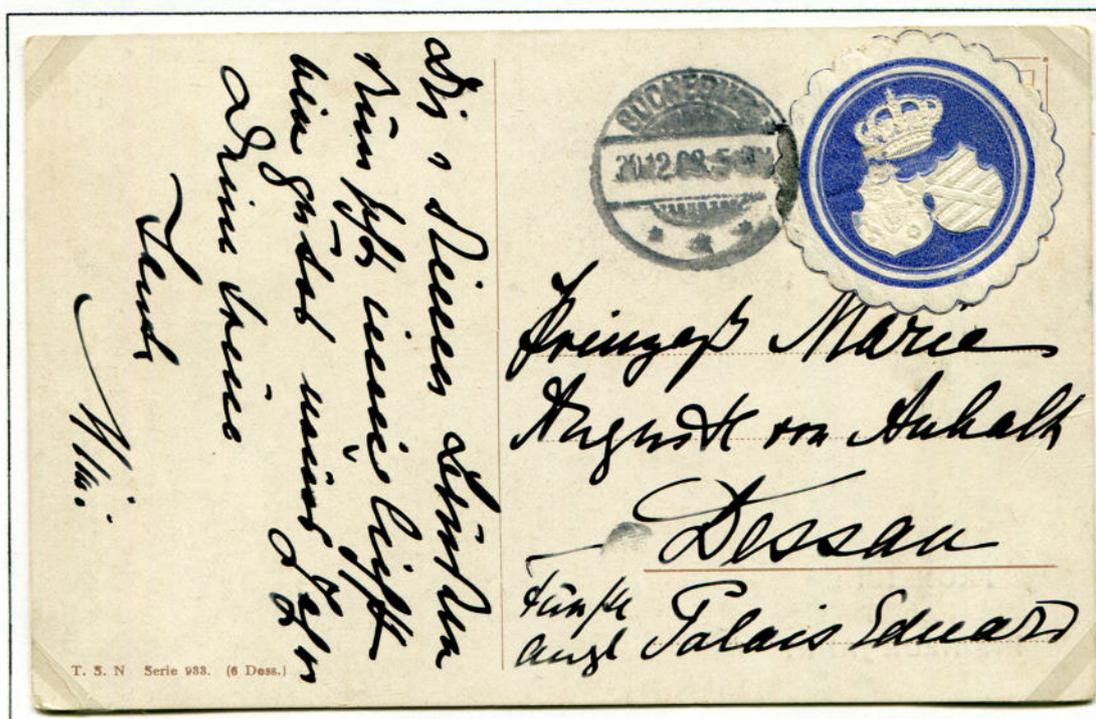
Das ganze Staatswappen ist umgeben von einem purpurnen, mit Hermelin gefütterten, mit goldenen Fransen und Schnüren versehenen Fürstenmantel, welcher aus einer fünfbügeligen, perlenbesetzten, ganz mit Purpur gefüllten Krone herabwallt.

Anwendung: Das große Fürstliche Wappen ist als Siegel ausschließlich bestimmten fürstlichen Staatsbeamten vorbehalten, wenn der Fürst ihnen die Vollmacht dafür erteilt hat.

Versendungsform „Fürstliche Angelegenheit“



Eigenhändig geschriebene Postkarte mit Neujahrsgrüßen für das Jahr 1908 der regierenden Fürstin Marie Anna an ihre Hofdame Fräulein Else von Arnswald. Datiert vom 31. Dezember 1907. Siegelmarke (Farbe: schwarz/weiß) der Fürstin Marie und Portofreivermerk „Fürstl. Angelegenheit“.



Eigenhändig geschriebene Postkarte mit Neujahrsgrüßen für das Jahr 1909 der regierenden Fürstin Marie Anna an Prinzessin Marie Auguste von Anhalt. Datiert vom 30. Dezember 1908. Siegelmarke (Farbe: blau/weiß) der Fürstin Marie und Portofreivermerk „Fürstl. Angelegenheit“.  
Papiersiegelmarken als „Frankomarken“

**Adolf II. Fürst zu Schaumburg-Lippe** (\* 23. Februar 1883 in Stadthagen; † 26. März 1936 in Mexiko) war von 1911 bis 1918 letzter regierender Fürst zu Schaumburg-Lippe. In den wenigen Jahren seiner Regierung prägte er als Bauherr das Stadtbild von Bad Eilsen. Er dankte am 15. November 1918 ab. Die Eltern von Adolf II. waren Fürst Georg zu Schaumburg-Lippe (1846–1911) und Maria Anna von Sachsen-Altenburg (1864–1918), die Tochter von Moritz von Sachsen-Altenburg.



Die Errichtung des gewaltigen Mausoleums sollte der Beginn des Baues eines großen Museums- und Kunstareals in Bad Eilsen werden. Ausgeführt wurden die Fürstliche Kunsthandwerkerschule, aus der später die Fürst-Adolf-Werkstätte für Kunstkeramik hervorging und die Fürstliche Musikschule in Bückeburg, die spätere Heeresmusikschule. Weitere Planungen verhinderte der Erste Weltkrieg. Als am Ende des 1. Weltkrieges die Throne in den deutschen Staaten fielen, ergab sich für Schaumburg-Lippe eine besondere innenpolitische Situation. Zwar hatte Schaumburg-Lippe wie überall Arbeiter- und Soldatenräte, jedoch der überwiegende Teil der Bevölkerung hielt bis zuletzt treu zum Fürstentum. Erst ultimativer Druck von außen „... sofortige Absetzung und Schutzhaft“, brachte den Fürsten Adolf II. Fürst zu Schaumburg-Lippe dazu, wie es heißt „...mit Tränen in den Augen“ am 15. November 1918 abzudanken.

Der Kurort Bad Eilsen in der Nähe von Bückeburg profitiert bis heute von dem Bauprogramm, welches im Ersten Weltkrieg begann. Alle großen heute noch bestehenden und genutzten Gebäude waren bis Anfang der 1920er Jahre fertiggestellt und begründeten den Ruf Bad Eilsens als Bad der Fürsten und Könige in den berühmten Goldenen Zwanziger Jahren. Am 10. Januar 1920 heiratete Adolf II. Elisabeth Franziska Bischoff-Korthaus (\* 1894). Adolf und seine Frau kamen am 26. März 1936 bei einem Flugzeugabsturz in Mexiko in der Nähe des Vulkans Popocatepetl, Ortschaft Zompango (Amecameca de Juárez) ums Leben.

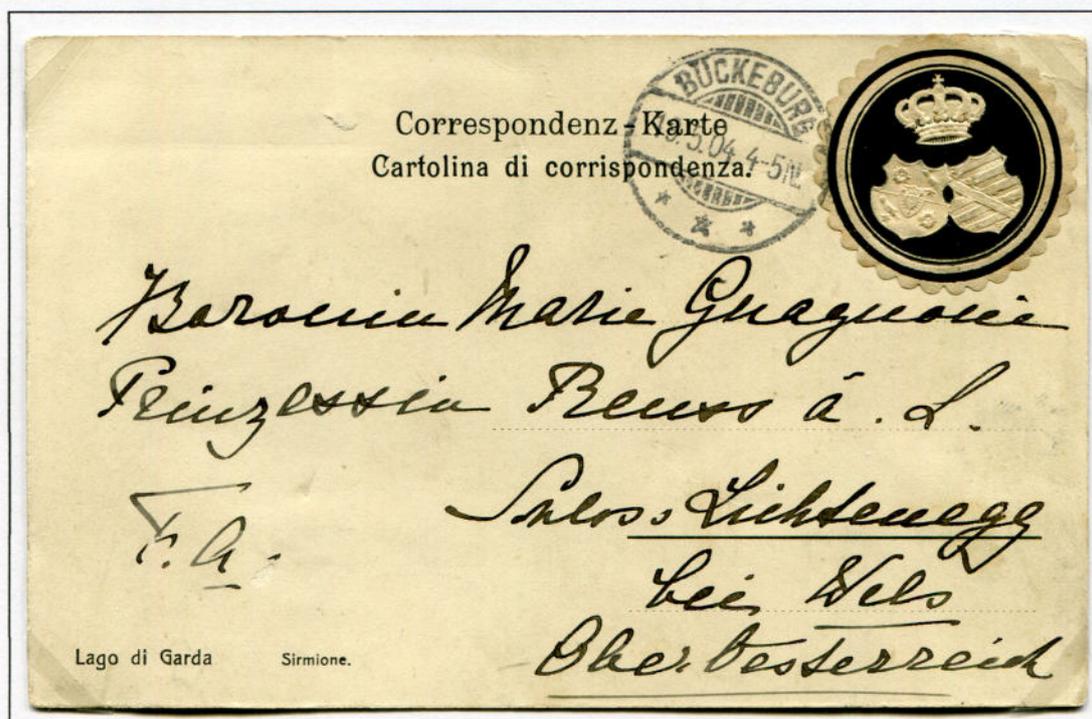
**Siegel des Fürsten Adolf II. von Schaumburg-Lippe (schwarz – Trauersiegel; blau – normale Siegelmarke)**

<p>Adolf II.: FÜRST ZU SCHAUMBURG-LIPPE</p>	<p>Wappen von Schaumburg-Lippe (kleines Staatswappen)</p>	
---	---	--

**Maria Anna von Sachsen-Altenburg** (\* 14. März 1864 in Altenburg; † 3. Mai 1918 in Bückeburg) war eine Prinzessin von Sachsen-Altenburg und durch Heirat **Fürstin zu Schaumburg-Lippe**.



**Postkarten der Fürstin Maria Anna** nach Langenschwalbach an den geheimen Rath Franz, datiert vom 15. Dezember 1899. Verwendung einer persönlichen Siegelmarke (Wappen: Schaumburg-Lippe – links – und Sachsen – rechts) zur Dokumentation der Portofreiheit wie eine Freimarke auf einer Postkarte (unter Gebührenfreivermerk „F.A.“ für Fürstliche Angelegenheit).



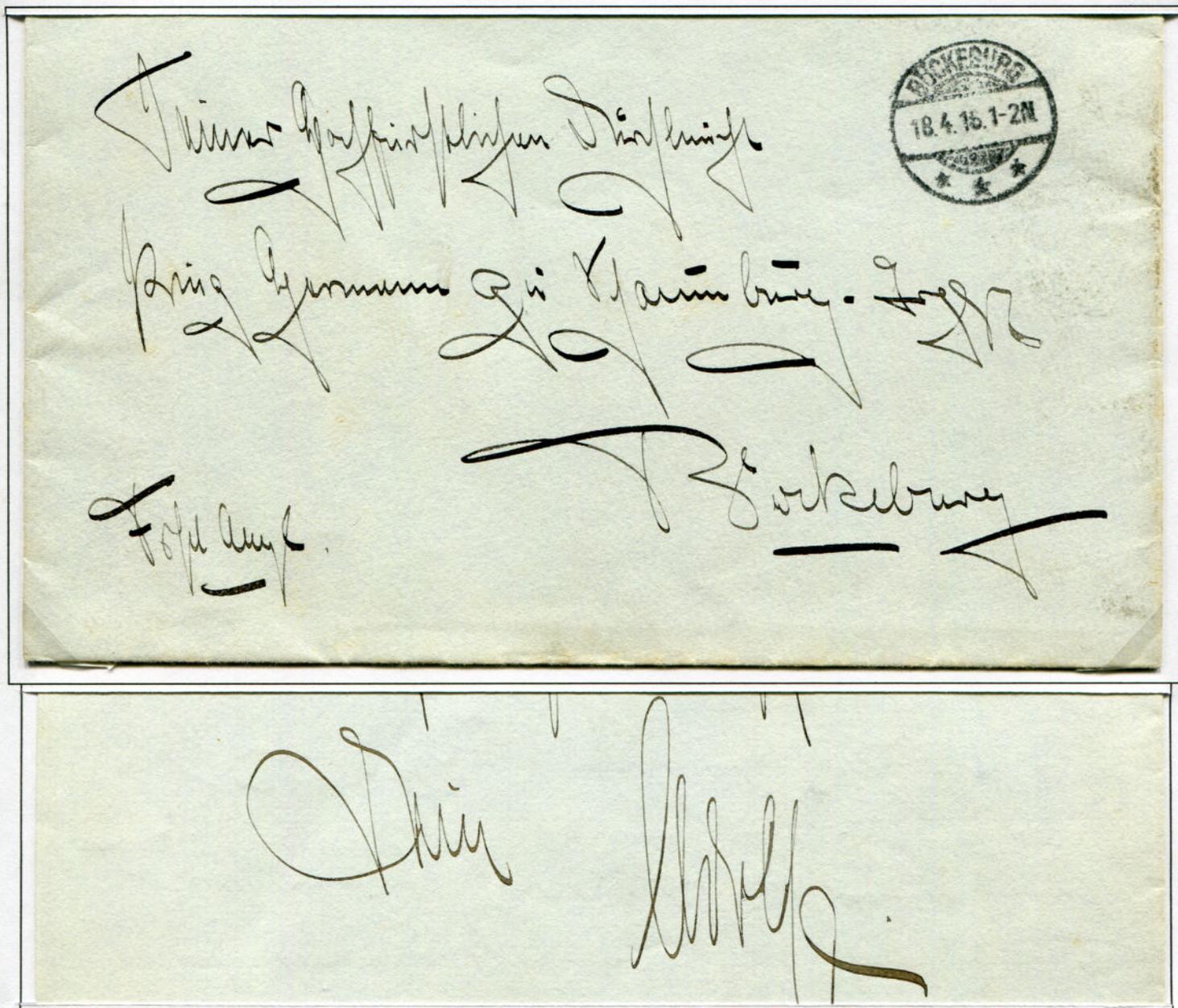
**Postkarten der Fürstin Maria Anna** an die Baronin Marie von und zu Lichteneck im Schloss Lichteneck bei Wels / Oberösterreich. Ohne Nachgebühr auch in Österreich zulässig. Gebührenfreivermerk "F.A.". Verwendung einer persönlichen Siegelmarke (Wappen: Schaumburg-Lippe – links – und Sachsen – rechts) zur Dokumentation der Portofreiheit.

Versendungsform „Fürstliche Angelegenheit“

Fürstenbrief des **Fürsten Adolf** (Bernhard Moritz Woldemar) geb.: 23. Februar 1883; gest.: 26. März 1936, verh.: 10. Januar 1920 mit Elisabeth. Adolf entsagte für sich und sein Haus am 15. November 1918 dem Thron.

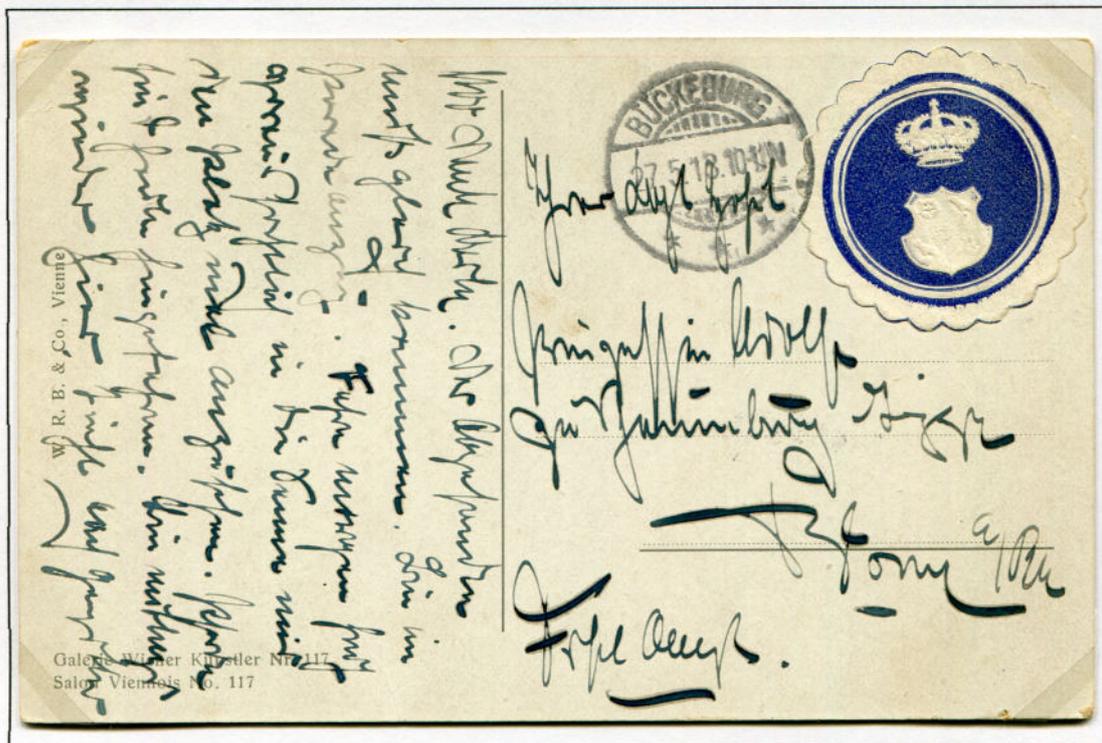


Kleines **Staatswappen des Fürstentums Schaumburg-Lippe** mit Stammwappen der Grafschaft Schaumburg als Herzschild (nesselblattförmiger Schildbelag). Im ersten und vierten Feld des Hauptschildes findet sich das Stammwappen der Grafen zur Lippe (die lippische Rose mit Samen und Kelchblättern), im zweiten und dritten Feld das Wappen der Grafschaft Schwalenberg und Sternberg (achtspitziger Stern, auf dessen Spitze eine Schwalbe sitzt). Auf diesem Gesamtschild ruht die Fürstliche Krone – ohne zusätzliche Beschriftung.

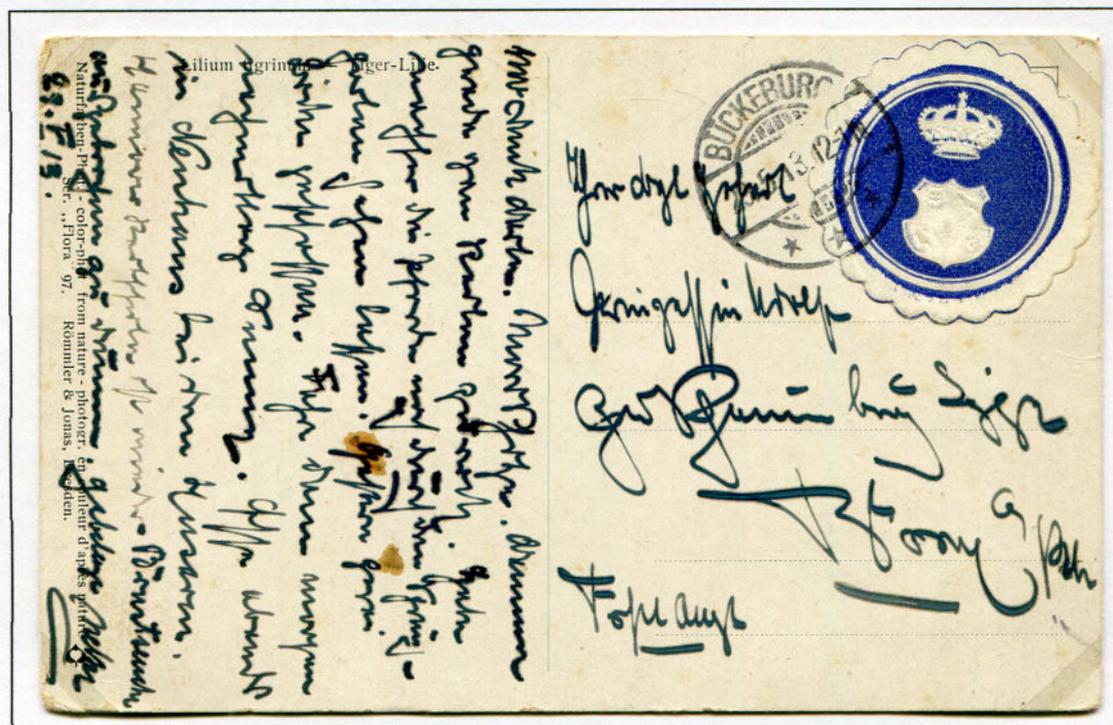


Eigenhändig geschriebener Brief von Fürst Adolf (reg.: 1911 – 1918) an seinen Onkel Peter Herrmann datiert vom 18. April 1916. Siegelmarke des Fürsten Adolf Der Brief zeigt die Unterschrift des Fürsten Adolf.

**Adolf II. Fürst zu Schaumburg-Lippe** (\* 23. Februar 1883 in Stadthagen; † 26. März 1936 in Mexiko)  
 war von 1911 bis 1918 letzter regierender Fürst zu Schaumburg-Lippe.



**Eigenhändig geschriebene Postkarte von Fürst Adolf** (reg.: 1911 – 1918) an seine Tante Victoria Prinzessin von Preußen Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe, datiert vom 27. Mai 1913. Die Karte zeigt die Unterschrift des Fürsten Adolf. – Handschriftlicher Vermerk: „Fürstl. Angelegenh.“.



**Eigenhändig geschriebene Postkarte von Fürst Adolf** (reg.: 1911 – 1918) an seine Tante Victoria Prinzessin von Preußen Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe, datiert vom 19. Mai 1913. Die Karte zeigt die Unterschrift des Fürsten Adolf. – Handschriftlicher Vermerk: „Fürstl. Angelegenh.“.

## Schwarz gesiegelt

Im 17. und 18. Jahrhundert wurde die Tradition begründet, dass die Grafen und Fürsten für ihren Landesteil eine sogenannte Landestrauer anordnen konnten. Die Landestrauer in Schaumburg-Lippe wurde in ihrer Auswirkung je nach Ereignis festgelegt. Häufig nach dem Tod des Fürsten oder einem Familienmitglied der fürstlichen Familie. Dieses angeordnete Manifestation der Trauer und damit Teil der Sepulkalkultur (lat. *sepulcrum*, „Grab[lege]“), hatte je nach Vorgaben der Vorordnung zur Landestrauer, Auswirkungen auf das öffentliche Leben. Trauerbeflaggung, Untersagung öffentlicher Feiern, aber auch auf die Verwendung von amtlichen Siegeln und Siegelmarken.

Die fürstlichen Witwen, zum Beispiel, verwendeten permanent die Trauersiegel. Für andere waren Fristen vorgeschrieben, z.B. für Behörden 6 Wochen oder gar ein Trauerjahr, nach Ausrufung der Landestrauer.



Zwei Ansichtskarten der Fürstin zu Schaumburg-Lippe, Marie Anna von Sachsen-Altenburg, mit Trauersiegel als Vignette zum Beleg der Gebührenbefreiung unter der Versendungsart fürstliche Angelegenheit („F.A.“).



Trauersiegel der fürstlichen Einrichtungen und Behörden. Die Verwendung war in der Regel für 6 Wochen vorgeschrieben.

### 3. Siegelmarken des fürstlichen Hofstaats

#### Portofreiheit der „Hofhaltung“ des regierenden Fürsten

Das Portofreiheitsgesetz schloss die Hofhaltung der regierenden Fürsten mit ein. Zur Kenntlichmachung der Portofreiheit waren der Vermerk „Fürstliche Angelegenheit“ und ein entsprechendes Siegel erforderlich. Bei den Siegeln wurden meist Papiersiegel verwendet, es kamen jedoch mit gleicher Funktion der Legitimierung auch vereinzelt Lacksiegel, Petschaften und Briefstempelsiegel vor.

Zum Hofstaat gehörten:

Hofmarschall, Hofstallmeister, Dienstthuender Kammerherr, Hofjunker, Stalljunker, Hofdamen, Hoffräulein, Hofprediger, Hofmarschall Amt, Hofmarschall, Hofstallmeister, Kammerherr, Hofjunker, Hofkasse, Hofkassierer, Hof-Officianten und Hofdienerschaft, Hofjägerei, Hofjäger, Hofbibliothek, Hofkapelle, Hofgärtnerei, Schlossverwaltungen, Adjutantur Sr. Durchlaucht des Fürsten.



Postkarte des fürstlichen Hofmarschallamts – datiert 1. April 1903. Portofrei versendet mit dem Hinweis „F. A.“ (Fürstliche Angelegenheit). Siegelmarke des Hofmarschallamtes.

<p>FÜRSTL. SCHAUMBURG-LIPPES HOFMARSCHALL-DEPARTMENT</p>	<p>Wappen von Schaumburg-Lippe (mittleres Staatswappen)</p>	
<p>FÜRSTL. SCHAUMBURG-LIPPES HOFMARSCHALL-AMT</p>	<p>Wappen von Schaumburg-Lippe (mittleres Staatswappen)</p>	

Versendungsform „Fürstliche Angelegenheit“



*Georg*

*Marie Ady*

**Fürst Georg**

**Fürstin Marie**

*Adolf*

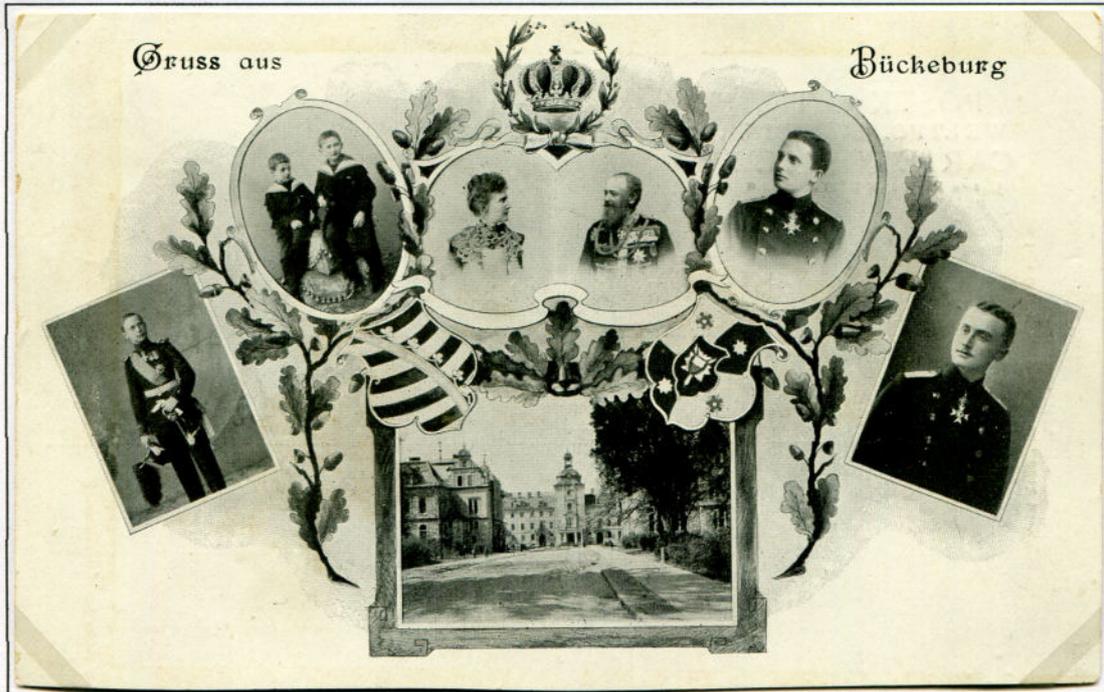
*Moritz*

*Wolrad*

Unterschrift der Kinder Georgs und Marie: **Adolf** (1883-1936, Reg. 1911-1918, ChdH 1911-1936); **Moritz Georg** (1884-1920) und **Ernst Wolrad** (1887-1962) und der Cousine des Fürsten, **Adelheid** - Prinzessin zu Schaumburg-Lippe durch Heirat am 7. Februar 1908 mit Ernst II. Herzogin von Sachsen-Altenburg (1875 - 1971); in der Familie **Ady** genannt.

**Eigenhändig von Fürstin Marie Anna geschriebene Postkarte mit Urlaubsgrüßen aus Garmisch nach Partenkirchen an Fräulein von Vildau Hotel Stern, datiert vom 17. August 1896. Zum Zeichen der Portofreiheit wurde der handschriftliche Vermerk „F.A.“ für „Fürstliche Angelegenheit“ vermerkt. Die Rechtmäßigkeit dieser Versendungsform wurde durch die Siegelmarke (Farbe: blau/weiß) „DIENST SR. HOCHFÜRSTL. DURCHL. D. REGIERENDEN FÜRSTEN z. SCHAUMBURG-LIPPE“ (Nr. 7) dokumentiert.**

**Stephan Albrecht Georg zu Schaumburg-Lippe** (\* 10. Oktober 1846 in Bückeburg; † 29. April 1911 in Bückeburg) war von 1893 bis 1911 Fürst zu Schaumburg-Lippe.



Georg war der Sohn von Fürst Adolf I. zu Schaumburg-Lippe und Hermine zu Waldeck-Pyrmont. Im Jahr 1882 heiratete er in Leipzig Prinzessin Maria Anna von Sachsen-Altenburg, die Tochter von Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg und Auguste von Sachsen-Meiningen. Aus der Ehe gingen neun Kinder hervor: Adolf II. (1883–1936), Moritz Georg (1884–1920), Peter (\*/† 1886), Wolrad (1887–1962), Stephan (1891–1965), Heinrich (1894–1952), Margarete (1896–1897), Friedrich Christian (1906–1983), Elisabeth (1908–1933)



DIENT SR.  
HOCHFÜRSTL.  
DURCHL. D.  
REGIERENDEN  
FÜRSTEN Z.  
SCHAUMBURG - LIPPE

Wappen von  
Schaumburg-Lippe  
(kleines Staatswappen)



**Hofstaat der fürstlichen Familie**

**Maria Anna von Sachsen-Altenburg** (\* 14. März 1864 in Altenburg; † 3. Mai 1918 in Bückeburg) war eine Prinzessin von Sachsen-Altenburg und durch Heirat **Fürstin zu Schaumburg-Lippe**.



Postkarte aus Schlangen nach Walsrode – datiert 23. Juli 1904. Versendet portofrei unter „F.A.“ (für „Fürstliche Angelegenheit“). Absender ist der Kammerherr Ernst von Alten der Fürstin Marie Anna. Siegel: „DIENSTTH. KAMMERHERR IHR: HOHEIT DER FÜRSTIN ZU SCHAUMBURG-LIPPE“.

<p>DIENSTTH. KAMMERHERR IHR: HOHEIT DER FÜRSTIN ZU SCHAUMBURG- LIPPE</p>	<p>Wappen von Schaumburg-Lippe (kleines Staatswappen) – links und rechts: Wappen von Sachsen-Altenburg</p>	
<p>HOFDAME IHR. HOHEIT DER FÜRSTIN ZU SCHAUMBURG- LIPPE</p>	<p>Wappen von Schaumburg-Lippe (kleines Staatswappen) – links und rechts: Wappen von Sachsen-Altenburg</p>	
<p>DIENST IHR. HOHEIT DER FÜRSTIN ZU SCHAUMBURG-LIPPE</p>	<p>Wappen von Schaumburg-Lippe (kleines Staatswappen) – links und rechts: Wappen von Sachsen-Altenburg</p>	

Er war der Sohn von Fürst Georg Wilhelm zu Schaumburg-Lippe und Ida Karoline Luise zu Waldeck-Pyrmont. Im Jahr 1844 heiratete er in Arolsen (Kreis Waldeck) seine Cousine (ersten Grades) **Prinzessin Hermine zu Waldeck-Pyrmont (1827–1910)**, die Tochter von Fürst Georg Heinrich zu Waldeck-Pyrmont und Emma von Anhalt-Bernburg-Schaumburg-Hoym. Aus der Ehe gingen acht Kinder hervor:



Wappen Waldeck-Pyrmont

Prinzessin Hermine zu Waldeck-Pyrmont (1827–1910)



**Brief von Prinzessin Hermine zu Waldeck-Pyrmont** an die Fürstliche Hoheit der Frau Herzogin von Württemberg, datiert vom 7. März 1899. Rückseitiges schwarzes Lacksiegel der Fürstin Mutter. Portofrei „Fürstliche Angelegenheit“ versendet.

Hofstaat: „Dienst i.H. d. D. Fürstin Mutter z. Schaumburg-Lippe“

<p>Mutter von Fürst Georg</p>	<p>Wappen von Schaumburg-Lippe (kleines Staatswappen); rechts: Wappen von Waldeck-Pyrmont</p>	
-------------------------------	---	--

**Portofreiheit der „Hofhaltung“ des regierenden Fürsten**

Das Portofreiheitsgesetz schloss die Hofhaltung der regierenden Fürsten mit ein.

Hofstaat: Hofmarschall, Hofstallmeister, Dienstthuender Kammerherr, Hofjunker, Stalljunker, Hofdamen, Hoffräulein, Hofprediger, Hofmarschall Amt, Hofmarschall, Hofstallmeister, Kammerherr, Hofjunker, Hofkasse, Hofkassierer, Hof-Officianten und Hofdienerschaft, Hofjägerei, Hofjäger, Oberförsterei, Hofbibliothek, Hofkapelle, Hofgärtnerei, Schlossverwaltungen, Adjutantur Sr. Durchlaucht des Fürsten.



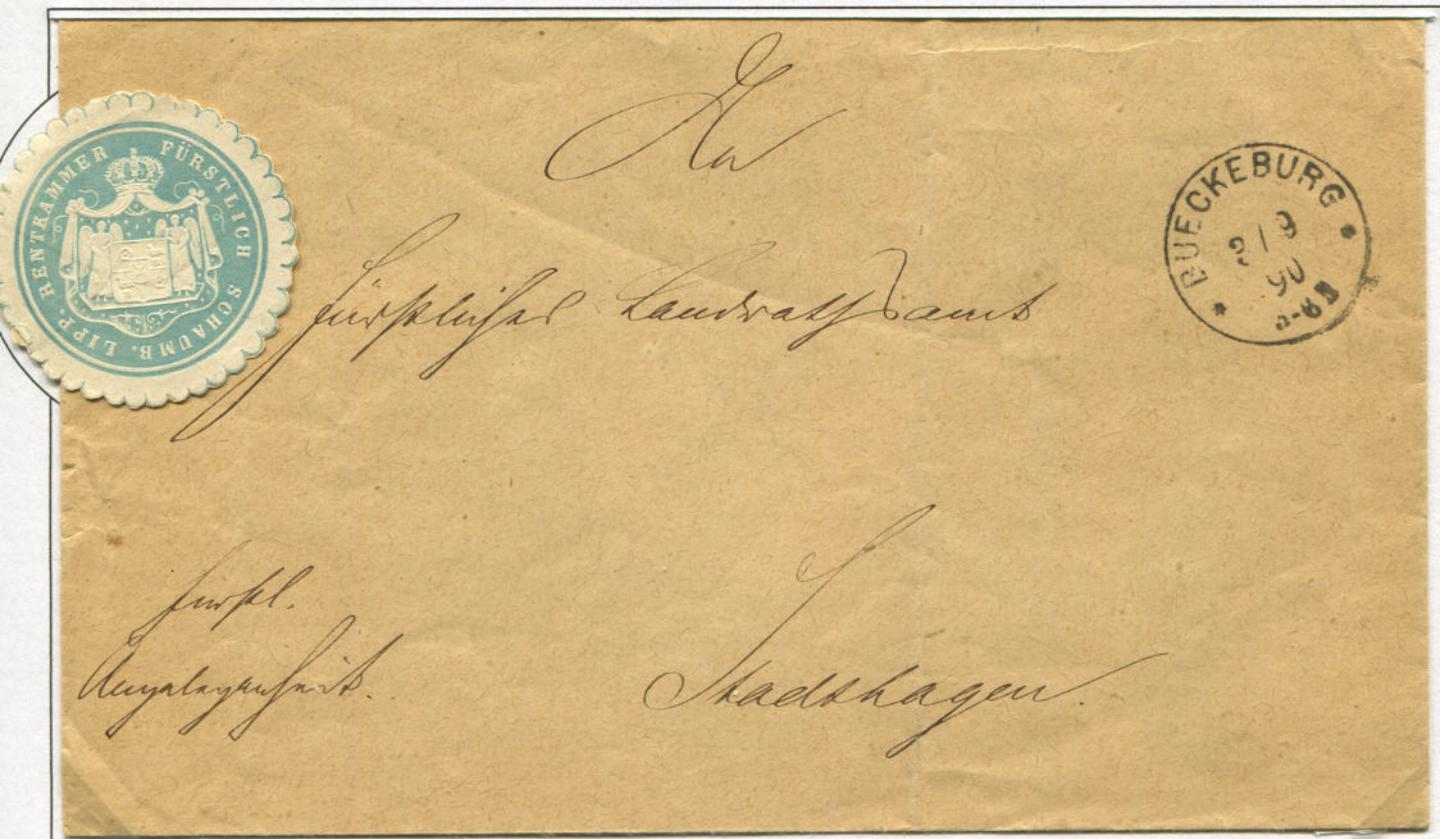
Jagdgesellschaft der Hubertusjagd 1911 – dabei Fürst Adolf II. von Schaumburg-Lippe



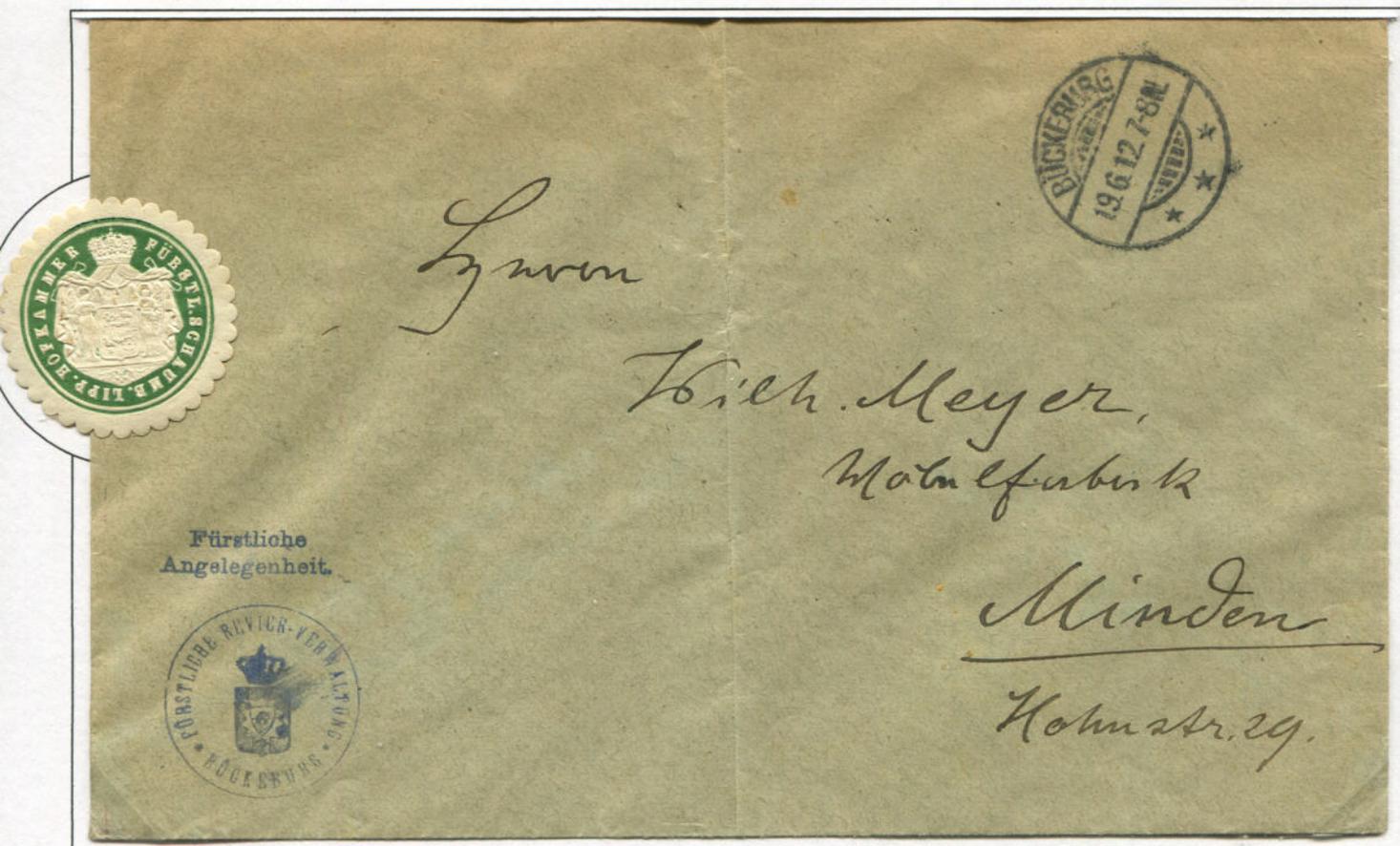
Links oben: Siegel „FÜRSTLICH SCHAUMBURG-LIPPES HOFJÄGEREI \* BÜCKEBURG \*

Links unten: Siegel „FÜRSTLICHE OBERFÖRSTEREI REINSHAGEN“

Einladungskarte zur Jagd: Siegel (blauer Abschlag) der „FÜRSTL. WALD. SCHAUMBURG'SCHE OBERFÖRSTEREI“ (mittleres Staatswappen). Dated: 16. November 1891. Portofrei unter „Fürstliche Angelegenheit“.



„Fürstliche Angelegenheit“ aus Bückeburg nach Stadthagen. Portofreiheit der „Fürstlichen Schaumburg-Lippischen Rentkammer“. Dated from 9. September 1890.



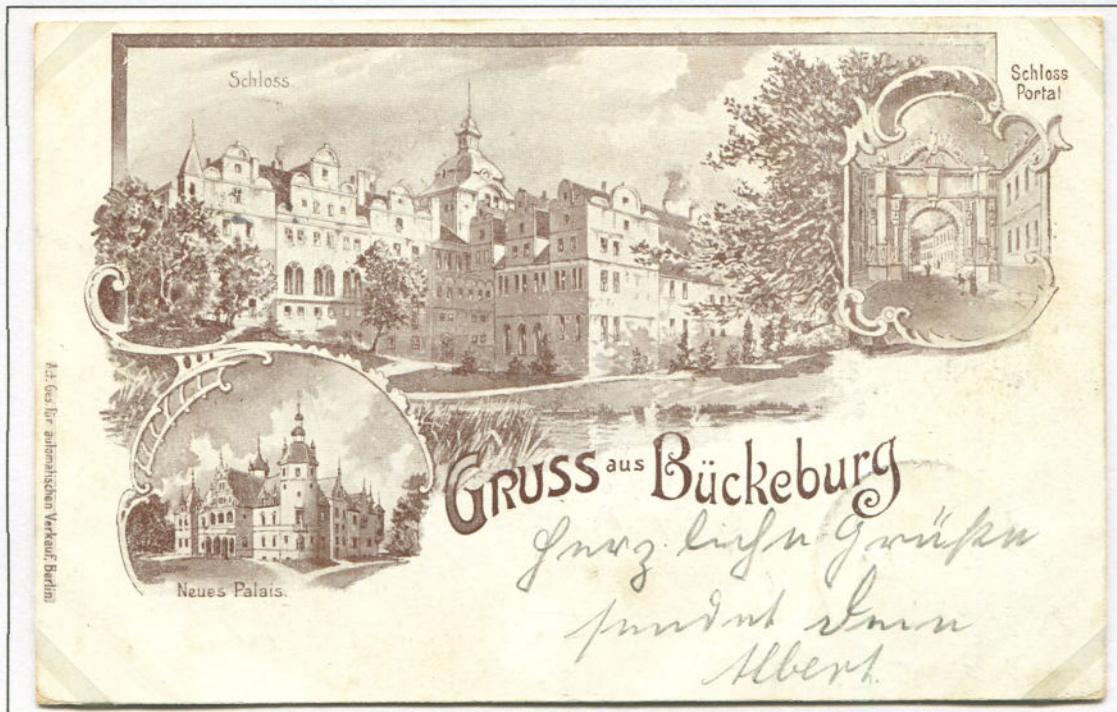
„Fürstliche Angelegenheit“ aus Bückeburg nach Minden. Portofreiheit der „Fürstlichen Schaumburg-Lippischen Hofkammer“. Dated from 19. Juni 1912.

### Portofreiheit der „Hofhaltung“ des regierenden Fürsten

Das Portofreiheitsgesetz schloss die Hofhaltung der regierenden Fürsten mit ein.

Hofstaat: Hofhaltung, Hofmarschall, Hofstallmeister, Diensttuender Kammerherr, Hofjunker, Stalljunker, Hofdamen, Hoffräulein, Hofprediger, Hofmarschall Amt, Hofmarschall, Hofstallmeister, Kammerherr, Hofjunker, Hofkasse, Hofkassierer, Hof-Officianten und Hofdienerschaft, Hofjägerei, Hofjäger, Oberförsterei, Hofbibliothek, Hofkapelle, Institut für musikwissenschaftliche Forschung, Hofgärtnerei, Schlossverwaltungen, Adjutantur Sr. Durchlaucht des Fürsten.

Schlossverwaltung: Residenzschloss Bückeberg mit Hauptgebäude, Schlosspark und Schlossgraben, Ost- und Westflügel, Palais der Fürstin Mutter in Bückeberg, Schlossverwaltungen außerhalb der Residenz in Schaumburg-Lippe: Wilhelmstein Steinhuder Meer, Stadthagen, Arensburg, Schaumburg, Hagenburg, Brandshof und im hessischen Teil der Grafschaft Schaumburg: Schloss Schaumburg.



Die Postkarte zeigt das „Residenzschloss“ in Bückeberg, sowie das „Neue Palais“.

Die Gründung einer Burg welches nach und nach zum **Residenzschloss** ausgebaut wurde, lässt sich bis zum Jahre 1304 zurückverfolgen. Das Residenzschloss Bückeberg wird seit seiner Erbauung durchgehend bewohnt; ursprünglich von den Grafen zu Holstein-Schaumburg und ab 1640 von den Mitgliedern der gräflichen, später fürstlichen Familie zu Schaumburg-Lippe.

1893 erteilte die Fürstenwitwe Hermine zu Schaumburg-Lippe (\*1827, † 1910) den Bauauftrag für das „**Neue Palais**“. Das Bauwerk dem Historismus zuzuordnen. Mit diesem Baustil sollte der Versuch unternommen werden, althergebrachte Stilrichtungen der Baukunst wie die Neuromanik, Neugotik, Neurenaissance und auch den Neubarock wieder zum Leben zu Erwecken. Der Grundriss des Palais stellt ein lang gestrecktes Rechteck dar. Die verbauten Natursteine entstammen dem Obernkirchener Steinbruch. Gegen Ende des Jahres 1896 war das Gebäude schließlich in seiner Gesamtheit bezugsfertig.

FÜRSTLICH  
SCHAUMB. LIPP.  
SCHLOSSVERWALTUNG  
STADTHAGEN



Portofreiheit der „Hofhaltung“ des regierenden Fürsten

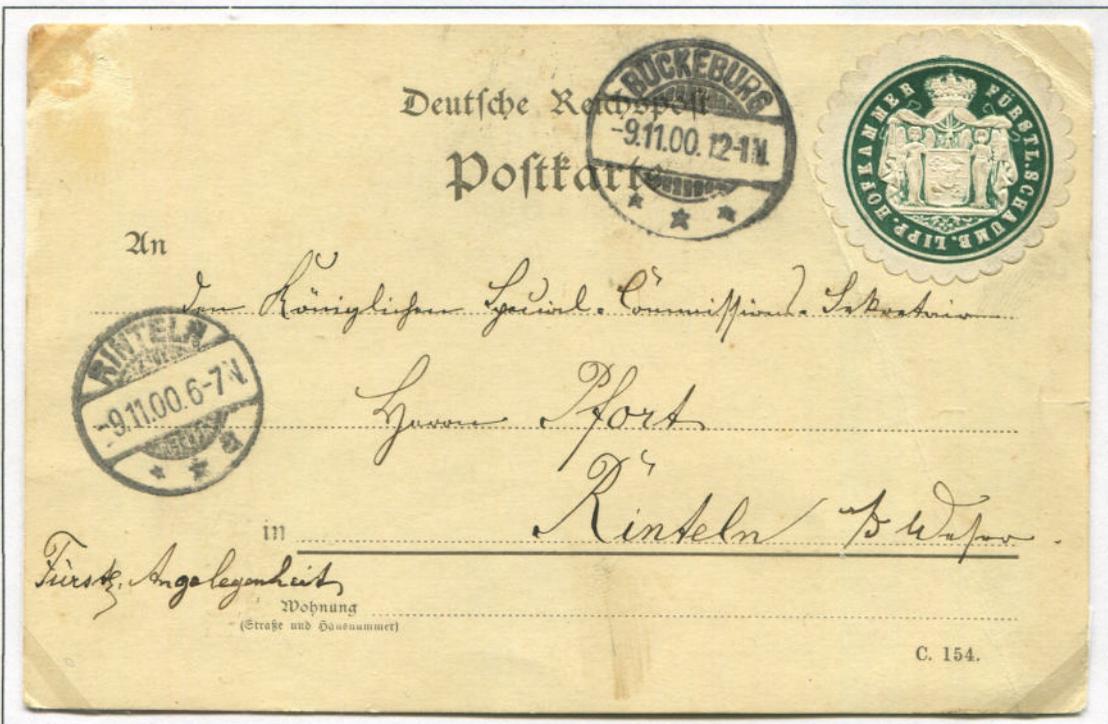


Bückeburg

Hofkammer u. Schlossportal.

Das Portofreiheitsgesetz schloss die Hofhaltung der regierenden Fürsten mit ein. Zur Kenntlichmachung der Portofreiheit waren der Vermerk „Fürstliche Angelegenheit“ und ein entsprechendes Siegel erforderlich.

Die Abbildung zeigt die Hofkammer neben dem Portal zum Schlossbereichseingang.



Postkarte des fürstlichen Hofkammer – datiert 9. November 1900. Portofrei versendet mit dem Hinweis „Fürstliche Angelegenheit“. Siegelmarke der Hofkammer.

FÜRSTL.  
SCHAUMBURG-LIPP.  
HOFKAMMER

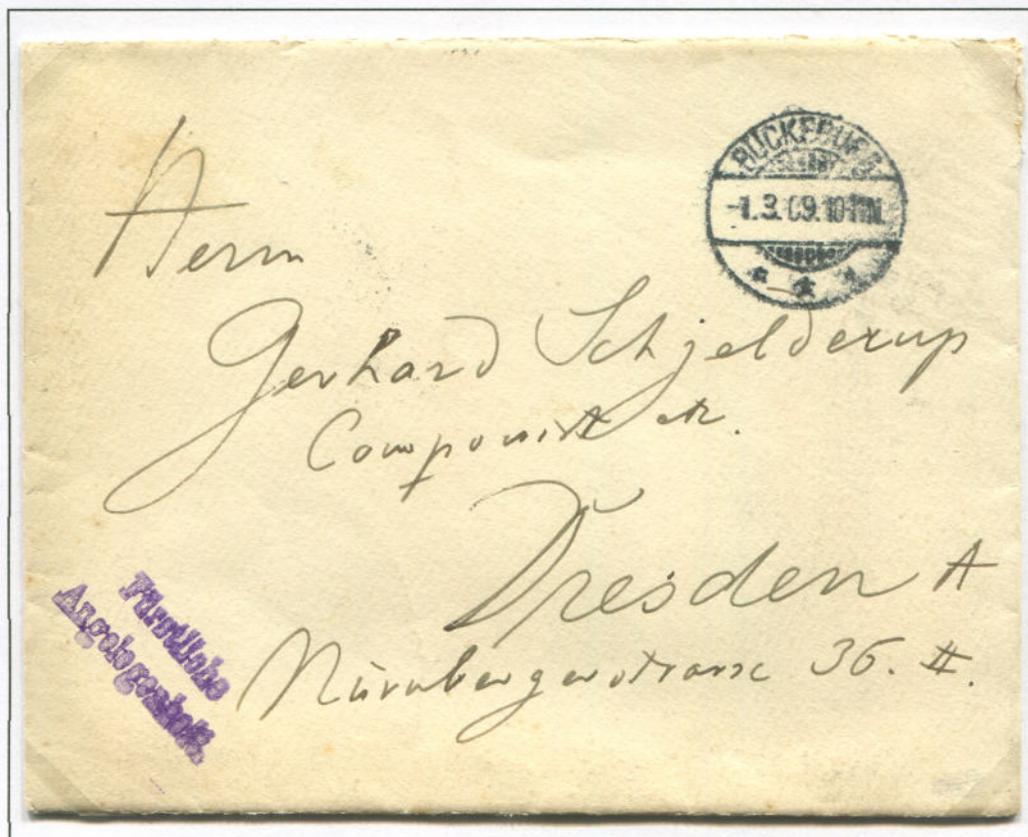
Wappen von  
Schaumburg-Lippe  
(mittleres Staatswappen)



### Portofreiheit der „Hofhaltung“ des regierenden Fürsten

Das Portofreiheitsgesetz schloss die Hofhaltung der regierenden Fürsten mit ein.

Hofstaat: Hofmarschall, Hofstallmeister, Dienstthuender Kammerherr, Hofjunker, Stalljunker, Hofdamen, Hoffräulein, Hofprediger, Hofmarschall Amt, Hofmarschall, Hofstallmeister, Kammerherr, Hofjunker, Hofkasse, Hofkassierer, Hof-Officianten und Hofdienerschaft, Hofjägerei, Hofjäger, Oberförsterei, Hofbibliothek, Hofkapelle, Institut für musikwissenschaftliche Forschung, Hofgärtnerei, Schlossverwaltungen, Adjudantur Sr. Durchlaucht des Fürsten.



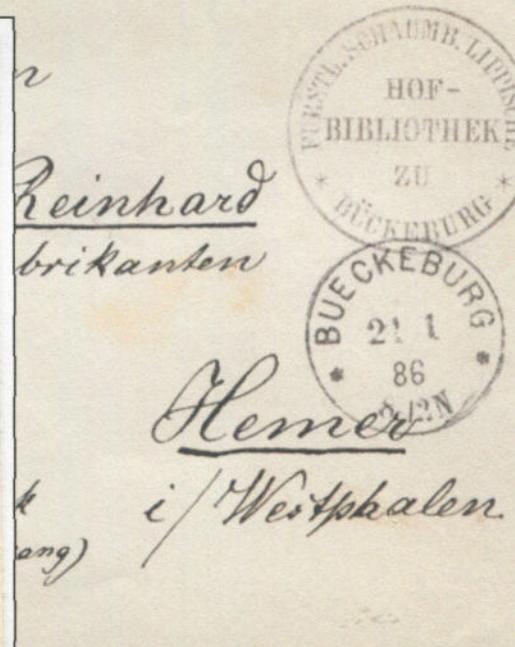
**Fürstliche Angelegenheit.** Brief von Professor Richard Sahler, seit 1888 Hofkapellmeister in Bückeburg. Dated from 1. März 1909. The letter is addressed to the composer Gerhard Schjelderup (born 17. November 1859 in Christiansand; died 29. Juli 1933 in Benediktbeuern) in Dresden. Rückseitig: Papiersiegelmarke „FÜRSTLICH SCHAUMBURG LIPPISCHE HOFKAPELLE“.

Die Hofkapelle erreichte 1866 einen Stand von 32 Musikern. Mit Professor **Richard Sahla** (\* 17. September 1855 in Graz; † 30. April 1931 in Bückeburg), der am 1. April 1888 Hofkapellmeisters in Bückeburg wurde, erregte die Hofkapelle zunehmend überregionale Aufmerksamkeit. Im Juli 1917 wurde aus der Hofkapelle das Fürstliche Institut für musikwissenschaftliche Forschung. (Das spätere Reichsinstitut für deutsche Musikforschung bzw. die Militärmusikfachsule.)

**Portofreiheit der „Hofhaltung“ des regierenden Fürsten**

Das Portofreiheitsgesetz schloss die Hofhaltung der regierenden Fürsten mit ein.

Hofstaat: Hofhaltung, Hofmarschall, Hofstallmeister, Dienstthuender Kammerherr, Hofjunker, Stalljunker, Hofdamen, Hoffräulein, Hofprediger, Hofmarschall Amt, Hofmarschall, Hofstallmeister, Kammerherr, Hofjunker, Hofkasse, Hofkassierer, Hof-Officianten und Hofdienerschaft, Hofjägerei, Hofjäger, Oberförsterei, Hofbibliothek, Hofkapelle, Institut für musikwissenschaftliche Forschung, Hofgärtnerei, Schlossverwaltungen, Adjutantur Sr. Durchlaucht des Fürsten.



Brief der Hofbibliothek, datiert vom 21. Januar 1886, nach Hemer. Portofrei unter „Fürstliche Angelegenheit der Hofbibliothek ...“ versendet. Dienstsiegel – rotes Lacksiegel (mittleres Staatswappen) - als Briefverschluss

<p>FÜRSTLICH SCHAUMBURG-LIPPE HOFHALTUNG</p>	<p>Wappen von Schaumburg-Lippe (kleines Staatswappen)</p>		
<p>FÜRSTLICH SCHAUMBURG LIPPISCHE HOFKASSE</p>	<p>Wappen von Schaumburg-Lippe (kleines Staatswappen)</p>		

#### 4. Siegelmarken der fürstlichen Besitztümer

Die Fürsten von Schaumburg-Lippe mussten im Wiener Kongress feststellen, dass das Land keine Gebietserweiterung erwarten konnte. Deshalb wurden in den folgenden Jahren mehrere große Güter im Deutschen Reich, in Tschechien, in Ungarn und Südamerika aufgekauft, um eine dauerhafte Absicherung der Familie zu gewährleisten.

##### Besitzungen im Deutschen Reich

Zu diesen Besitzungen gehörten unter anderen:

Im **Deutschen Reich**: Schloss Vietgest in Mecklenburg mit Forst Reinshagen, weitere Güter in Mecklenburg, insbesondere westlich von Güstrow: Boldebeck, mit Mühlengiez, ferner Gülzow und Wilhelminenhof mit Parum; östlich von Güstrow: Nienhagen, Schwiggerow, bei Waren: Grabowhöfe, Luisenfeld, Sommerstorf, Panschenhagen und Baumgarten; im südöstlichen Teil Mecklenburgs bei Mirow: Krümmel mit Troja, Ichliem und dem im Gemeindebezirk Sewekow in der Ostprieznitz (Provinz Brandenburg) Waldgut Muggendorf; bei Wesenberg: Ahrensberg und Hartenland. Gut Osterrade mit Bovenau und Wakendorf in Holstein, Forst Reinsdorf in Preußen, In Oldenburg Gut Ovelgönne mit Neuenhamm und zwei Pachthöfen, Ostpreußen: Queden



Brief der „**FÜRSTLICH SCHAUMBURG LIPPE'SCHE VERWALTUNG ZU VIETGEST**“ an die „Großherzogliche Dom. Oeconomin in Güstrow“ (- datiert: 15. Januar 1912-). Portofrei unter „**Fürstliche Angelegenheit**“ (Abschlag: blauer Gummistempel) versendet. **Rückseite**: Blaues Papiersiegel der S.-L. Verwaltung – Ankunstempel: Güstrow vom 13. Januar 1912.

**Schloss Vietgest** ist ein Herrenhaus in Vietgest im Landkreis Rostock. Das im barocken Stil erbaute Gebäude wurde von 1792 bis 1794 nach Entwürfen von Johann Friedrich Busch für Johann Friedrich Boldt errichtet. Im Jahr 1819 verkauften Boldts Erben das Gut und Haus für 246.000 Reichstaler an Cornelius Freiherr von Herzele († 1830). Im Jahr 1841 kaufte Fürst Georg Wilhelm zu Schaumburg-Lippe, welcher schon größere Besitztümer in der Umgebung besaß, das Gut. Der Grundbesitz in Mecklenburg betrug insgesamt 6668 Hektar.

FÜRSTLICH  
SCHAUMBURG  
LIPPE'SCHE  
VERWALTUNG ZU  
VIETGEST

Wappen von  
Schaumburg-Lippe  
(mittleres Staatswappen)



## Besitzungen im Deutschen Reich

Schloss Vietgest in Mecklenburg mit Forst Reinshagen, weitere Güter in Mecklenburg, insbesondere westlich von Güstrow: Boldebeck mit Mühlengeez, ferner Gülzow und Wilhelminenhof mit Parum: östlich von Güstrow: Nienhagen, Schwiggerow, bei Waren: Grabowhöfe, Luisenfeld, Sommerstorf, Panschenhagen und Baumgarten; im südöstlichen Teil Mecklenburgs bei Mirow: Krümmel mit Troja, Ichliem und dem im Gemeindebezirk Sewekow in der Ostpriegnitz (Provinz Brandenburg) Waldgut Muggendorf; bei Wesenberg: Ahrensberg und Hartenland.- Ostpreußen: Queden

1841 kauft Fürst Georg Wilhelm zu Schaumburg-Lippe Vietgest und Reinshagen, nachdem er kurz zuvor Nienhagen und Schwiggerow erworben hatte. 1893 und 1911 ging der Besitz auf die Nachkommen über. Familie Schaumburg-Lippe besaß im Kreis Güstrow und Waren insgesamt 6.668 ha Grundbesitz an Feldern, Wäldern und Seen.

<p>FÜRSTLICHE OBERFÖRSTEREI REINSHAGEN</p>		<p>FÜRSTLICH SCHAUMBURG LIPPISCHE VERWALTUNG ZU BOLDEBUCK</p>	
<p>FÜRSTLICH SCHAUMBURG LIPPISCHE VERWALTUNG ZU GRABOWHÖFE i/MECKLENBURG</p>		<p>FÜRSTLICH SCHAUMBURG LIPPISCHE VERWALTUNG KRÜMMEL</p>	

**Boldebeck** ist heute ein Ortsteil von **Gülzow-Prüzen** eine Gemeinde im Südwesten des Landkreises Rostock in Mecklenburg-Vorpommern (Deutschland). Das Nesselblatt im Wappen des Ortes entstammt aus dem Wappen des ehemaligen Fürstentums Schaumburg-Lippe, welches hier Ländereien besaß.

**Grabowhöfe** ist eine Gemeinde im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte in Mecklenburg-Vorpommern (Deutschland).

**Krümmel** ist ein Ortsteil der Gemeinde **Lärz** im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte in Mecklenburg Vorpommern. Der Ortsteil liegt zirka 6 km westlich von Mirow unterhalb der Müritz, nördlich liegt der namensgebende Hauptort der Gemeinde Lärz und südlich der Ortsteil Troja.

Das **Gut Ahrensberg** war bis 1856 im Besitz der Familie von Hahn. 1856 wurde Ahrensberg an den Oberjägermeister von Voß verkauft. Ihm folgte 1876 Ferdinand Rasan. Zwei Jahre später übernahm Georg, regierender Fürst zu Schaumburg-Lippe, den Besitz.

### Masuren

**Kwiedzina** (deutsch *Queden*) ist heute ein Dorf in Polen in der Wojewodschaft Ermland-Masuren. Der Ort ist Teil der Gemeinde Ketrzyn im Powiat Kętrzyński. In diesem Gebiet hatten die Fürsten von Schaumburg-Lippe Landbesitz.

<p>FÜRSTLICH SCHAUMBURG LIPPISCHE VERWALTUNG ZU AHRENSBERG i.M.</p>		<p>FÜRSTLICH SCHAUMBURG LIPPE'SCHE VERWALTUNG ZU QUEDEN</p>	
---	---	---	---

## Portofreiheitswesen im Artikel 23 des Deutsch/Österreichischen Postvertrag

PORTOFREI

laut Deutsch-Oesterr.-Ungar.  
Postvertrag

Absender: Erbprinzessin Leopold  
von Anhalt.



Postkarte von Nachod nach Kettershof an die Prinzessin Sybille von Hessen. Absender ist Prinzessin Bathildis von Anhalt (Ehefrau von Prinz Wilhelm von Schaumburg-Lippe). Portofreivermerk „**PORTOFREI / laut Deutsch-Österr.-Ungar. Postvertrag** ...“. Die Postkarte ist datiert vom 28. Februar 1910. Rarer Beleg dieser Grenzüberschreitenden Portofreiheit.

Schloss Nachod liegt in Ostböhmen an der Mettau. Es gehörte der Schaumburg-Lippischen Adelsfamilie seit Mitte des 19. Jahrhunderts.

### Art. 23.

Bestimmungen über die Portofreiheit.

Die Korrespondenz sämtlicher Mitglieder der Regenten-Familien in den Gebieten der beider vertragsschließenden Theile unter einander wird ohne Beschränkung auf ein bestimmtes Gewicht portofrei befördert. Ferner wird portofrei befördert die Korrespondenz in Postdienst, und in Telegraphendienst-Angelegenheiten.

Eine weitere portofreie Beförderung findet nicht statt.

### 23. cikk.

Díjmentesség.

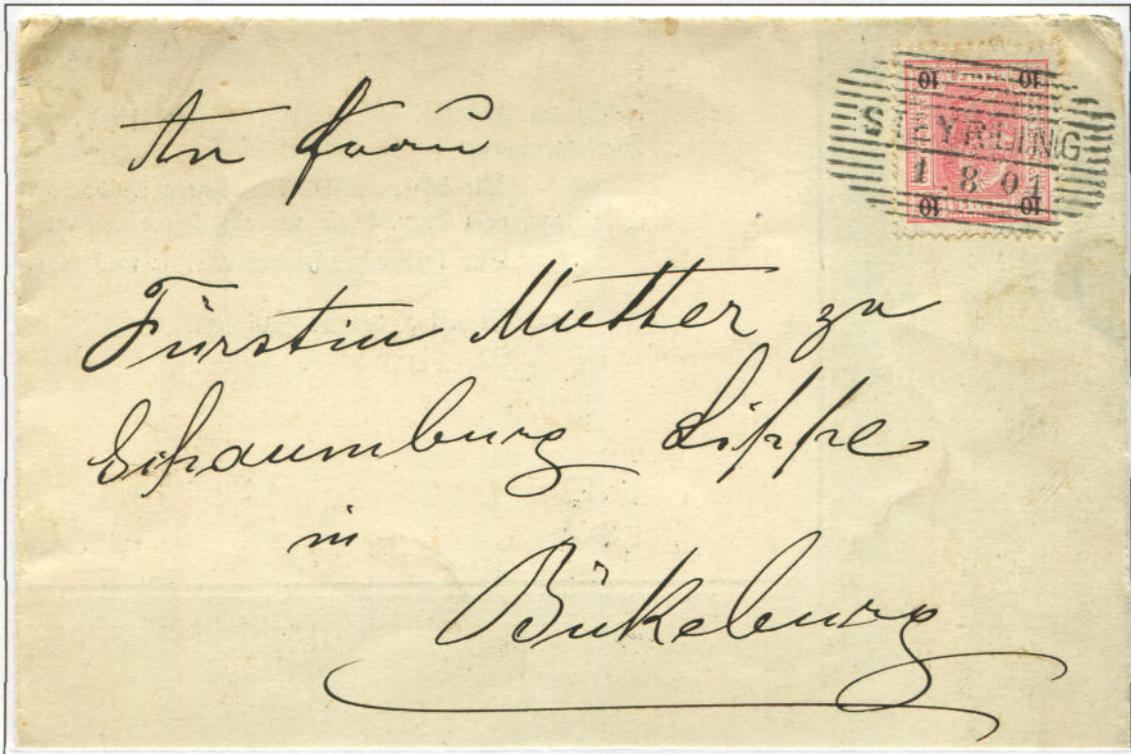
Az Uralkodó Családok valamennyi tagjainak egymás között váltott levelezései a súlyra való tekintet nélkül a magas szerződő felek területein díjmentesen szállíthatnak. Díjmentesen fognak továbbá szállíthatni a postai és távírdai hivatalos ügyekben váltott levelezések.

Más díjmentes szállításnak nincs helye.

Portofreiheitswesen im Artikel 23 des Deutsch/Österreichischen Postvertrag zur Bestimmung der Portofreiheit der Regenten und ihrer Familien im Geltungsbereich des Vertrages. Der Vertrag wurde am 7. Mai 1872 abgeschlossen und trat am 1. Januar 1873 in Kraft.

## Auslandsbesitzungen des Fürstentums Schaumburg-Lippe

Zu diesen Besitzungen gehörten unter anderen: Schloss Veröcze in Slavonien, Schloss Náchod, Schloss Darda in Ungarn (heute Kroatien), Gut Steyrling und Forst Klauss in Österreich, Besitzung in Argentinien.



Brief an die Fürstin Mutter Prinzessin Hermine zu Waldeck – Pyrmont aus dem Gut Steyrling – datiert vom 1. August 1901.

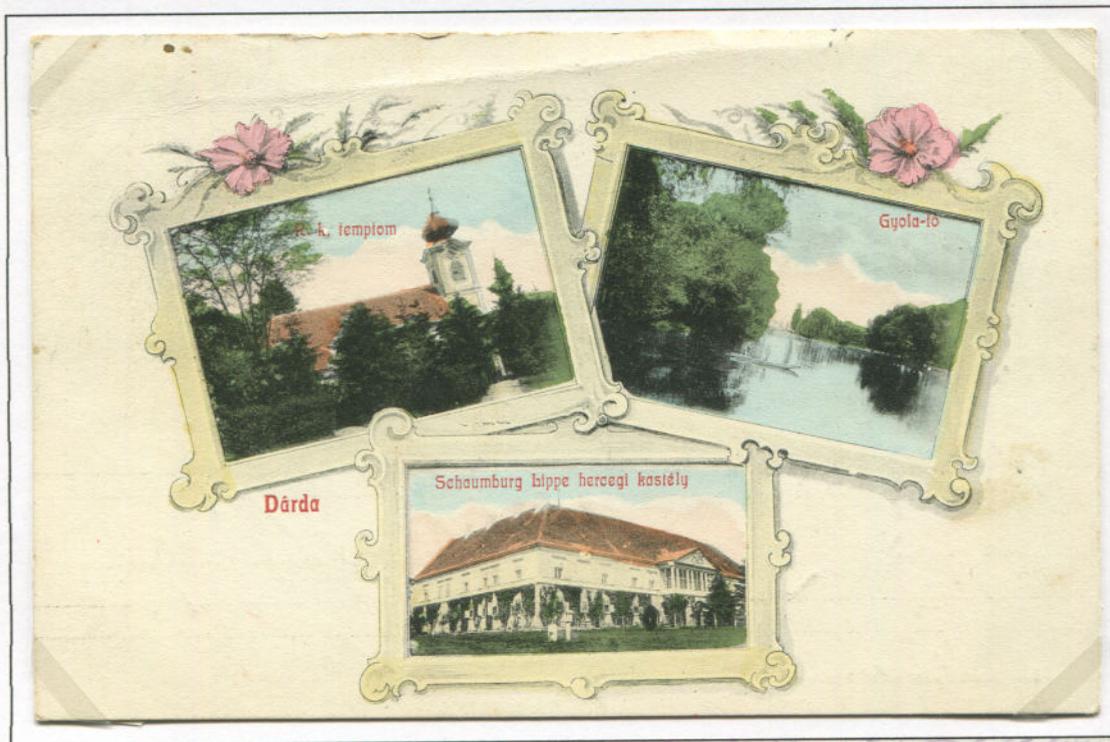


Brief „An den hochwohlgeborenen Herrn Kommandeur Baron Ernst auf Wormsthal Ritter Sohn Erbe in Bückeburg“ aus Steyrling – datiert vom 15. Juli 1892. Schwarzes Trauerlacksiegel „FÜRSTL. SCHAUMBURG LIPP'SCHE SCHLOSSVERWALTUNG STEYRLING“

**Anmerkung:** Bereits 1878 übernahmen die Prinzen zu Schaumburg-Lippe die in Oberösterreich gelegene Gutsherrschaft Gut Steyrling. Das Gut hatte eine Fläche von 9.265 ha.

### Auslandsbesitzungen des Fürstentums Schaumburg-Lippe

Zu diesen Besitzungen gehörten unter anderen:  
 Schloss Veröcze in Slavonien, Schloss Náchod, Schloss Darda in Ungarn (heute Kroatien), Gut Steyerling und Forst Klaus in Österreich, Besitzung in Argentinien.



**Schloss Darda in Ungarn.** Postkarte von Darda an den Schaumburg-Lippischen Oberförster Gottschalk in Steyerling (Österreich) – datiert 9. September 1909.

**Anmerkung:** Die Größe der Herrschaft Darda betrug nach einer Aufnahme durch den schaumburg-lippischen Inspektor Mackensen im Jahre 1843 121.174 Joch, das entspricht 697,22 qkm oder 69700 Hektar. Gut die Hälfte des Besitzes bestand aus Wiesen und Weiden. Ein knappes Viertel wurde als Ackerland genutzt und nur 10% waren Wald. Weinbau und Teichwirtschaft machten jeweils rund 1% der Fläche aus. Das Dardaer Schloss, eine frühklassizistische, dreiflügelige Anlage aus dem späten 18. Jahrhundert, zeichnete sich durch eine besonders reizvolle Lage unmittelbar über dem Auetal der Drau aus.

<p>FÜRSTLICH                  SCHAUMBURG                  LIPPE'SCHE                  DOMÄNEN DIREKTION                  IN DÁRDA</p>	<p>Wappen von                  Schaumburg-Lippe                  (kleines Staatswappen)</p>	
---	---	--

### Auslandsbesitzungen des Fürstentums Schaumburg-Lippe

Zu diesen Besitzungen gehörten unter anderen: Schloss Ratiborice (heute Tschechische Republik), Bergbaugrube in Svatonovice (heute Tschechische Republik), Schloss Náchod (heute Tschechische Republik), Schloss Veröcze in der Region Slawonien (heute Kroatien), Schloss Darda in Ungarn (heute Kroatien), Gut Steyrling und Forst Klauss in Österreich, Besitzung in Argentinien (Estancia San Ramón).

**Virovitica** (deutsch *Wirowitz*, ungarisch *Verőce*, italienisch *Varaviza*) ist eine Stadt in Kroatien. Sie befindet sich nahe der Staatsgrenze zu Ungarn nahe dem Fluss Drau an den nördlichen Abhängen des Bilogora-Gebirges.



Das Schloss hat seinen Namen von den ersten Besitzern, den Grafen Pejačević, und seit Mitte des 19. Jahrhunderts bis 1911 ist es im **Besitz der Fürstenfamilie Schaumburg-Lippe**, um später von Graf Drašković gekauft zu werden.

<p>FÜRSTLICH SCHAUMBURG LIPPE'SCHE DIRECTORIAL VERWALTUNG IN VERÖCZE</p>	<p>FÜRSTLICH SCHAUMBURG LIPPE'SCHE CENTRAL VERWALTUNG IN VERÖCZE</p>	
<p>FÜRSTLICH SCHAUMBURG LIPPE'SCHE DOMÄNEN VERWALTUNG IN VERÖCZE</p>	<p>Wappen von Schaumburg-Lippe (mittleres Staatswappen)</p>	

## Auslandsbesitzungen des Fürstentums Schaumburg-Lippe

Die Stadt Virovitica ist auch unter den folgenden Bezeichnungen in diversen Dokumenten oder Landkarten zu finden: *Wirowitiza, Virovititz, Viroviticza, Verewitiza, Verowitzza, Verowitzza, Veröcze*.

Im Park im Stadtzentrum, an der Stelle der mittelalterlichen Festung befindet sich das Schloss der Familie Pejačević, das von 1800 bis 1804 nach den Zeichnungen des Wiener Architekten Roth gebaut wurde. Das Schloss ist ein Denkmal der I. Kategorie und ein repräsentatives einstöckiges Gebäude mit stilistischen Merkmalen des Spätbarocks und Klassizismus. Außer auf zahlreichen Fotografien und auf einigen Zeichnungen vom Ende des vergangenen Jahrhunderts ist das früheste verzeichnete Aussehen des Schlosses auf dem Bild von Friedrich Lieder aus dem Jahr 1811 zu sehen, das die "Familie Pejačević im Park" darstellt (heute befindet sich das Bild in der Galerie der bildenden Künste in Osijek).



VERÖCZE



Das Schloss hat seinen Namen von den ersten Besitzern, den Grafen Pejačević, und seit Mitte des 19. Jahrhunderts bis 1911 ist es im Besitz der Fürstenfamilie Schaumburg-Lippe, um später von Graf Drašković gekauft zu werden. Die Gemeinde von Virovitica kauft das Schloss mit dem Park, der heute das Stadtzentrum dominiert, 1930 für den eigenen Bedarf.

DER FÜRST  
SCHAUMBURG  
LIPPISCHEN  
HERRSCHAFTEN  
VERÖCZE U. MIKLOS

RENT-  
AMT



Neben dem Schloss in **Virovitica** gehörten den Grafen von Schaumburg-Lippe hier erheblichen Landbesitz. Wirtschaftsgeschichtlich war Virovitica vor allem in Verbindung mit dem slawonischen Holzabbau von Bedeutung. Im 19. Jh. zog die Gegend verschiedene Zuwanderergruppen, meist aus dem nahegelegenen Ungarn, an. Damals entstand auch eine kleine jüdische Gemeinde. Zum Teil schon seit dem 18. Jh. lebten in und um Virovitica bis 1944 auch verschiedene deutschsprachige Bevölkerungssegmente, einige Dörfer in der Umgebung (Brezik, Kapan) hatten deutsche Bevölkerungsmehrheiten.

*An  
 Herrn R. Wötters  
 Hofkammer Slavonien. Offiziant  
 in  
 Bückeburg.  
 Briefpost Brief.*



Brief der „FÜRSTLICHE DOMÄNEN-DIRECTION IN VIROVITICA, SLAVONIEN“ (mit lila Briefverschlussiegel) an die Hofkammer in Bückeburg (datiert: 15. April 1905 – Ankunststempel Bückeburg: 17. April 1905).

FÜRSTLICHE  
 DOMÄNEN-DIRECTION  
 IN VIROVITICA,  
 SLAVONIEN.

Wappen von  
 Schaumburg-Lippe  
 (mittleres Staatswappen)



### Auslandsbesitzungen des Fürstentums Schaumburg-Lippe

Zu diesen Besitzungen gehörten unter anderen: Schloss Ratiborice (heute Tschechische Republik), Bergbaugrube in Svatonovice (heute Tschechische Republik), Schloss Náchod (heute Tschechische Republik), Schloss Veröcze in der Region Slawonien (heute Kroatien), Schloss Darda in Ungarn (heute Kroatien), Gut Steyrling und Forst Klaus in Österreich, Besitzung in Argentinien.



Postkarte der „HAUSHOFHALTUNG Sr. HOCHF. D. des Prinzen FRIEDRICH zu SCHAUMBURG-LIPPE“ aus Ceska Skalice (Bezirk Nachod in Tschechien) – datiert vom 11. Juli 1929. Siegel der Haushofhaltung.

Fürst Georg Wilhelm von Schaumburg-Lippe kaufte das Schloss Ratiborice zusammen mit der Herrschaft Nachod von Octavio von Lippe-Biesterfeld im Jahre 1842. Im Jahre 1864 ist im Schloss Ratiborice Charlotte von Schaumburg-Lippe (1864 – 1946) die letzte Königin von Württemberg geboren. Das Schloss ist ein Barockklustschloss im italienischen Stil errichtet.

<p>PRINZ ZU SCHAUMBURG-LIPPISCHES BERGAMT SCHWADOWITZ *</p>	<p>Wappen von Schaumburg-Lippe (mittleres Staatswappen)</p>	
---	---	---

1851 wurde in Klein Schwadowitz (Malé Svatonovice) ein Bergamt eingerichtet. Es wurde Steinkohle gefördert. Der Bergbau gehörte zur Herrschaft Nachod des Schaumburg-Lipper Fürstenhaus. Zum 1. Januar 1850 wurde Malé Svatoňovice zum Ortsteil der Gemeinde Svatoňovice. Die Süd-Norddeutsche Verbindungsbahn errichtete zwischen 1857 und 1859 die Eisenbahnnebenstrecke von Josefstadt nach Schwadowitz, die 1868 bis zur preußischen Grenze bei Königshagen verlängert wurde. So konnte die Kohle abtransportiert werden. 1861 wurde ein Postamt eingerichtet. 1871 entstand die Bergmannssiedlung Mexiko. 1875 ließ Wilhelm von Schaumburg-Lippe eine tschechische Schule errichten. Am 28. Januar 1880 wurde Malé Svatoňovice von Velké Svatoňovice abgetrennt und zur selbstständigen Gemeinde.

**Auslandsbesitzungen des Fürstentums Schaumburg-Lippe**

Zu diesen Besitzungen gehörten unter anderen: Schloss Veröcze in Slavonien, Schloss Náchod, Schloss Darda in Ungarn (heute Kroatien), Gut Steyerling und Forst Klaus in Österreich, Besitzung in Argentinien.



**Schloss Nachod**

Seit Mitte des 19. Jahrhunderts im Besitz der Fürstenfamilie von Schaumburg-Lippe.



Brief des „PRINZL. SCHAUMBURG-LIPPE'SCHES RENTAM IN NACHOD“ an die Fürstliche Bentheimsche Domänenkammer in Burgsteinfurt – datiert 27. Aug. 1922.

<p>PRINZLICH SCHAUMBURG LIPPISCHES RENTAMT NACHOD ADMINISTRATION FÜRSTL. PRINZL. SCHAUMBURG LIPPISCHEN DOMÄNE NACHOD</p>	<p>Wappen von Schaumburg-Lippe (mittleres Staatswappen)</p>		
<p>Siegelmarke des Briefes - oben -</p>			

## Das mittlere Fürstliche Staatswappen.

Einrichtungen außerhalb des Fürstentums Schaumburg-Lippe.



Siegelmarken mit mittlerem Fürstlichen Staatswappen von Besitzungen des Schaumburg-Lippischen Fürstenhauses außerhalb des Fürstentums. Hier: Kellerei Villany (Ungarn), Flachsspinnerei (Klein-Schwadowitz), Verwaltung (Vietgest), Verwaltung (Boldebuck); Verwaltung (Krümmel), Verwaltung (Queden), Verwaltung (Grabowöfe i./Mecklenburg).

## 5. Siegel der Schaumburg-Lippische Behörden und Einrichtungen

Die Portofreiheiten der deutschen Fürsten wurden mit dem Gesetz des Norddeutschen Bundes vom 5. Juni 1869 mit Wirkung zum 1. Januar 1870 aufgehoben. Nur die „regierenden Fürsten“ und deren Angehörige genossen weiterhin die Portofreiheit. Die Behörden der Fürstentümer mussten Porto an die Bundespost bezahlen. Schaumburg Lippe entschied sich zunächst für ein Kontierungs- und Kreditierungsverfahren.

### 5.1 Aversionalisierung von Teilen der Behördenpost

Am 24. April 1871 kündigte die Fürstlich Schaumburg-Lippische Regierung in Bückeburg dem Generalpostamt in Berlin schriftlich an, dass die Behörden ab 1. Juli 1871 gemäß § 11 des Gesetzes vom 5. Juni 1869 über die Portofreiheiten am Portoablösungsverfahren teilnehmen wollen. Die äußere Bezeichnung der Postsendungen sollte durch den Vermerk „frei lt. Aversum 8 bzw. frei lt. Avers. 8“ erfolgen, da es sich um die 8. Vereinbarung dieser Art mit dem Generalpostamt handelte.

**Da der Schwerpunkt des Exponats auf die Dokumentation von Siegeln bzw. Briefverschlussmarken liegt, werden alle schaumburg-lippischen Behörden unter diesen Abschnitt einbezogen, auch wenn diese nur zeitweise am Aversionalverfahren teilgenommen haben.**

Folgende Behörden und Beamten nahmen zu Beginn am Aversionalverfahren teil.

1	Regierung Bückeburg	6	Wegebaukommission Bückeburg	11	Amtsrentei Stadthagen
2	Konsistorium Bückeburg	7	Amt Bückeburg	12	Amtsrentei Hagenburg
3	Polizeidirektion Bückeburg	8	Amt Stadthagen	13	Gendarmarie-Sektionen
4	Gendarmeriekommando Bück.	9	Amt Hagenburg	14	Magistrat der Stadt Bückeburg
5	Baudepartment Bückeburg	10	Amtsrentei Bückeburg	15	Magistrat der Stadt Stadthagen

Die Teilnehmer wechselten nach den Bedürfnissen der Verwaltung und des Landes Schaumburg-Lippe. So umfasste die Liste der teilnehmenden Behörden und Einzelpersonen 1916 64 Teilnehmer.

1	Ministerium Bückeburg	23	Landesschulinspektor Bückeb.	45	Straßenmeister Wilkening Sth
2	Landgericht Bückeburg	24	Steuererheber Rinne Bückeb.	46	Straßenmeister Möller Steinh.
3	Amtsgericht Bückeburg	25	Steuererheber Wehling Sth.	47	Sanitätsrat Dr. Eix Bückeburg
4	Amtsgericht Stadthagen	26	Veranlagungsamt Sadthagen	48	Sanitätsrat Dr. Witte Bückeb.
5	Landratsamt Bückeburg	27	Amtsanwalt in Forsts. Baum	49	Dr. Walte Stadthagen
6	Landratsamt Stadthagen	28	Amtsanwalt in Forsts. Bückeb.	50	Dr. Büttner Helpsen
7	Landesbauschule Bückebg.	29	Amtsanwalt in Forsts. Sth.	51	Dr. Biermann Hagenburg
8	Katasteramt Bückeburg	30	Amtsanwalt in Forsts. Bergh.	52	Sanitätsrat Dr. Willerding St.
9	Gendarmerie-Kommando Bück.	31	Gerichtsvollz. Vehling Bückeb	53	Dr. Schuster Wiedensahl
10	Gendarmerie-Sektion Bück.	32	Gerichtsvollz. Schomburg Sth.	54	Dr. Grevemeyer Sachsenah.
11	Gendarmerie-Sektion Stadth.	33	Kreisspysikus Dr. Burchard	55	Dr. Jüngling Obernkirchen
12	Gendarmerie-Sektion Hagenb	34	Kreisspysikus Dr. Lambrecht	56	Dr. Happel Minden
13	Gendarmerie-Sektion Lindh.	35	Landtierarzt Törnau Bückebg.	57	Dr. Laub Minden
14	Gendarmerie-Sektion Meins.	36	Gewerberat Minßen Oldenburg	58	Dr. Lehne Rinteln
15	Gendarmerie-Sektion Sülbeck	37	Geh. Reg. Dr. Heynacher H.	59	Dr. Wissel Rinteln
16	Gendarmerie-Sektion Steinbg	38	Rechnungsrevisor Wimmer B.	60	Dr. Deichmann Obernkirchen
17	Staatsanwaltschaft Bückebg.	39	Konsistorium Bückeburg	61	Dr. Salie Rehren
18	Amtsanwalt Stadthagen	40	Kircheninspektor Kirchhorsten	62	Dr. Heuer Rodenberg
19	Gewerbekommission Bückb.	41	Kircheninspektor Lindhorst	63	Dr. Linde Rodenberg
20	Landeskasse Bückeburg	42	Landessuperintendent Türau	64	Dr. Joachim Lahde
21	Ablösungstilgungskasse B.	43	Straßenmeister Wiechers B.		
22	Gymnasialdirektion Bückebg.	44	Straßenmeister Engelking B.		

**Siegel und Briefverschlussmarken hängen eng mit der Behördenpost zusammen, da diese als Legitimation für die Nutzung des Aversionalverfahrens, als Absenderangabe und als Zeichen der Unversehrtheit der Sendungen verwendet wurden.**

In Schaumburg-Lippe kommen runde teils ovale, gummierte Papiermarken vor, die meist einen ausgestanzten Zackenrand haben. Die eingedruckten und geprägten Siegel zeigen das mittlere und kleine Staatswappen von Schaumburg-Lippe. Zeitliche Zuordnung einzelner Ausgaben und Farben lassen sich nur schwer einordnen, es sei den, es sind Ganzstücke mit Siegelmarken erhalten.

**Regierung (später Landesregierung)**

1	Regierung Bückeberg	6	Wegebaukommission Bückeberg	11	Amtsrentei Stadthagen
2	Konsistorium Bückeberg	7	Amt Bückeberg	12	Amtsrentei Hagenburg
3	Polizeidirektion Bückeberg	8	Amt Stadthagen	13	Gendarmarie-Sektionen
4	Gendarmeriekommando Bück.	9	Amt Hagenburg	14	Magistrat der Stadt Bückeberg
5	Baudepartment Bückeberg	10	Amtsrentei Bückeberg	15	Magistrat der Stadt Stadthagen

Im Jahre 1885 wurde die oberste Landesbehörde von SCHAUMBURG-LIPPE in "Landesregierung" umbenannt. Bei Neudruck der Aversionalmarken und der Briefverschlussriegelmarken wurde dieser Änderung entsprochen.

**Nr. 2 Text:** "Frei lt. Avers. / Nr. 8. / Fürstl. / Schaumburg-Lippische / Landesregierung."

5 Textzeilen; Antiqua; Buchdruck; gezähnt.

Größe: 22 : 20 mm ; Doppelstrichumrandung (21 : 18 mm)



**Streifbänder des Fürstlich Schaumburg-Lippischen Landesregierung** mit der 2. Ausgabe der Aversionalmarke ("Frei lt. Avers. / Nr. 8. / Fürstl. / Schaumburg-Lippische / Landesregierung."). Briefverschlussmarke: „FÜRSTLICH SCHAUMBURG LIPPISCHE LANDESREGIERUNG“ (hellrot).

Mit dem Vertrag (Norddeutscher Bund) vom 23. November 1870 - Ratifizierung am 29. Januar 1871 in Berlin und unter Wahrung von Sonderrechten wurde Bayern wie auch Schaumburg-Lippe ein Bundesstaat im Deutschen Reich. Korrespondenzen und Verhandlungen mit den Staaten des Deutschen Reich untereinander entsprachen dem Niveau von diplomatische Beziehungen. Im Jahr 1890 wurde wegen der Verantwortungsüberschneidung mit der Wirtschaftspolitik die Ministerien in Bayern für Außen- und Wirtschaftspolitik in Personalunion geführt endgültig festgeschrieben.



**Regierung (später Landesregierung)**

1	Regierung Bückeberg	6	Wegebaukommission Bückeberg	11	Amtsrentei Stadthagen
2	Konsistorium Bückeberg	7	Amt Bückeberg	12	Amtsrentei Hagenburg
3	Polizeidirektion Bückeberg	8	Amt Stadthagen	13	Gendarmerie-Sektionen
4	Gendarmeriekommando Bück.	9	Amt Hagenburg	14	Magistrat der Stadt Bückeberg
5	Baudepartment Bückeberg	10	Amtsrentei Bückeberg	15	Magistrat der Stadt Stadthagen

Schaumburg-Lippe war das einzige Land im Deutschen Reich, das Aversionalmarken für ihre Behörden verwendet hat. Schaumburg-Lippe behauptete als eines der kleinsten Länder seine Souveränität trotz der napoleonischen Herrschaft (1803 bis 1813), der Beschlüsse des Wiener Kongresses (1815) und der „Gebietreform“ durch Preußens Okkupation im gesamten norddeutschen Raum (nach 1866). Zwar musste das Fürstentum 1866 einen Teil seiner Souveränitätsrechte an Preußen übertragen, dies galt jedoch nicht für den Bereich der Verwaltung.

Je größer der Druck Preußens wurde, desto stärker sahen sich die Fürsten von Schaumburg-Lippe veranlasst ihre Rangansprüche nach innen deutlich zu machen. Dies zeigte sich im Bereich der Verwaltung durch die Ausgabe von eigenen Schaumburg-Lippischen Fiskalmarken (1870) und nach Abschluss eines Aversionalvertrages (1871) durch die Ausgabe der Aversionalmarken in Form von Frankomarken.

**Nr. 1 Text: "Frei lt. Avers. / Nr. 8. / Fürstl. / Schaumburg-Lippische / Regierung."**

5 Textzeilen; Antiqua; Buchdruck; gezähnt.

Größe: 22 : 20 mm ; Doppelstrichumrandung (21 : 18 mm)



**Brief der Fürstlich Schaumburg-Lippischen Regierung mit der 1. Ausgabe der Aversionalmarke ("Frei lt. Avers. / Nr. 8. / Fürstl. / Schaumburg-Lippische / Regierung."). Briefverschlussmarke: „FÜRSTLICH SCHAUMBURG LIPPISCHE REGIERUNG“ (dunkelbraun).**



FÜRSTLICH  
SCHAUMBURG  
LIPPISCHE  
REGIERUNG

**Regierung (später Landesregierung)**

1	Regierung Bückebug	6	Wegebaukommission Bückebug	11	Amtsrentei Stadthagen
2	Konsistorium Bückebug	7	Amt Bückebug	12	Amtsrentei Hagenburg
3	Polizeidirektion Bückebug	8	Amt Stadthagen	13	Gendarmerie-Sektionen
4	Gendarmeriekommando Bück.	9	Amt Hagenburg	14	Magistrat der Stadt Bückebug
5	Baudepartment Bückebug	10	Amtsrentei Bückebug	15	Magistrat der Stadt Stadthagen

**VI. Cabinet Sr. Durchlaucht des Fürsten.**

Mit Wahrnehmung der Cabinet-Geschäfte ist provisorisch der Kammer-Director Iffland beauftragt.

**VII. Landes-Regierung.**

Präsident.

Freiherr Friedrich Wilhelm Rudolph Eduard von Lauer-Münchhofen, Regierungs-Präsident, Commandeur des k. k. Oesterreichischen Leopoldordens, Ritter des Königl. Preussischen Kronenordens II Klasse, Commandeur I Klasse des Königlich Hannoverschen Guelphenordens, Commandeur I Klasse des Herzogl. Anhalt. Hausordens Albrecht des Bären, Ritter des Königlich Preuss. Roth. Adlerordens IV. Klasse, Inhaber der Königl. Preuss. Kriegsdenkünze für die Feldzüge von 1813/14 und der Gedenk-Denkünze für die Combattanten der Jahre 1813, 1814 und 1815.

**Ernst Iffland** (\* 30. Juni 1820 in Hannover; † 10. Mai 1904 in Bückebug) war Politiker und Kabinettschef im Land Schaumburg-Lippe.

Ernst Iffland war der Sohn des Stellvertreters Ernst Iffland (1789–1873) und Enkel des Bürgermeisters von Hannover Christian Philipp Iffland. Nach dem Schulbesuch in Hannover studierte er Rechtswissenschaften an der Universität Göttingen und wurde Mitglied im Corps Hannovera. Später schloss er sein Studium an der Universität Berlin ab. Danach begann er praktische Berufserfahrungen als Auditor in Stadthagen und Hannover zu sammeln und wurde 1846 Assessor in Northeim, später in Ruthe. 1847 sammelte er Erfahrungen im Innenministerium des Königreichs Hannover und wurde sodann 1849 als Bürgermeister in Northeim mit Leitungsverantwortung betraut. 1853 wurde er Kammerrat, 1868 Kammerdirektor und 1880 Kammerpräsident der Hofkammer Bückebug. Unter

Fürst Adolf I. Georg von Schaumburg-Lippe wurde er 1885 Wirklicher Geheimer Rat und Regierungschef des Fürstlich Schaumburg-Lippischen Kabinetts mit dem Prädikat Exzellenz in Bückebug.

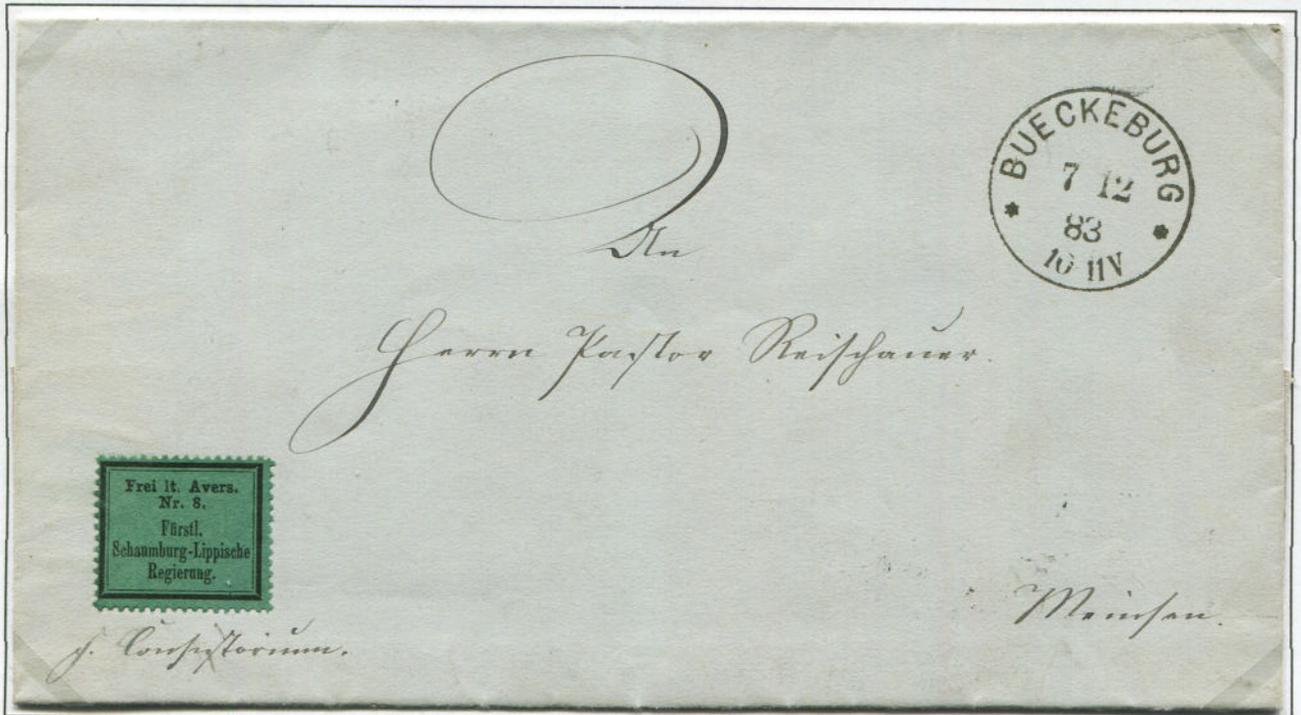
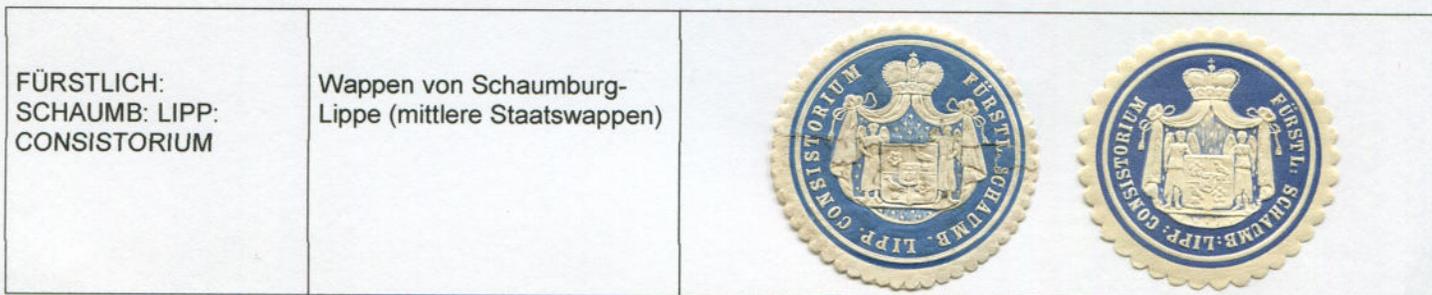
<p>FÜRSTLICH SCHAUMBURG-LIPPES CABINET</p>	<p>Wappen von Schaumburg-Lippe (mittlere Staatswappen)</p>		
<p>FÜRSTLICH SCHAUMBURG-LIPPES KABINETT</p>	<p>Wappen von Schaumburg-Lippe (mittlere Staatswappen)</p>		
<p>FÜRSTLICH SCHAUMB. LIPP. CABINETKASSE *DIRECTION*</p>		<p>DIREKTION DER FÜRSTLICHEN KABINETTKASSE *BÜCKEBURG*</p>	

## Konsistorium Bückeburg

1	Regierung Bückeburg	6	Wegebaukommission Bückeburg	11	Amtsrentei Stadthagen
2	Konsistorium Bückeburg	7	Amt Bückeburg	12	Amtsrentei Hagenburg
3	Polizeidirektion Bückeburg	8	Amt Stadthagen	13	Gendarmerie-Sektionen
4	Gendarmeriekommando Bück.	9	Amt Hagenburg	14	Magistrat der Stadt Bückeburg
5	Baudepartment Bückeburg	10	Amtsrentei Bückeburg	15	Magistrat der Stadt Stadthagen

Die Bevölkerung in Schaumburg-Lippe ist überwiegend Evangelisch. Geistliche Oberbehörde für die Reformierten ist die Landesregierung, für die Lutheraner das Konsistorium. Die Katholiken gehören zur Diözese des Bischofs von Osnabrück als Provikars der Nordischen Mission.

Das Konsistorium erfüllt neben der Kirchenleitung, die Rechtsaufsicht über Gemeinden und Kirchenkreise und nimmt ebenfalls kirchenleitende Aufgaben wahr. In Schaumburg-Lippe wurde 1875 durch das Volksschulgesetz die Schulaufsicht an den Landesschulinspektor übergeben. Damit endete die 1564 durch Graf Otto IV ins Leben gerufene Kirchenvisitation der Schulen.

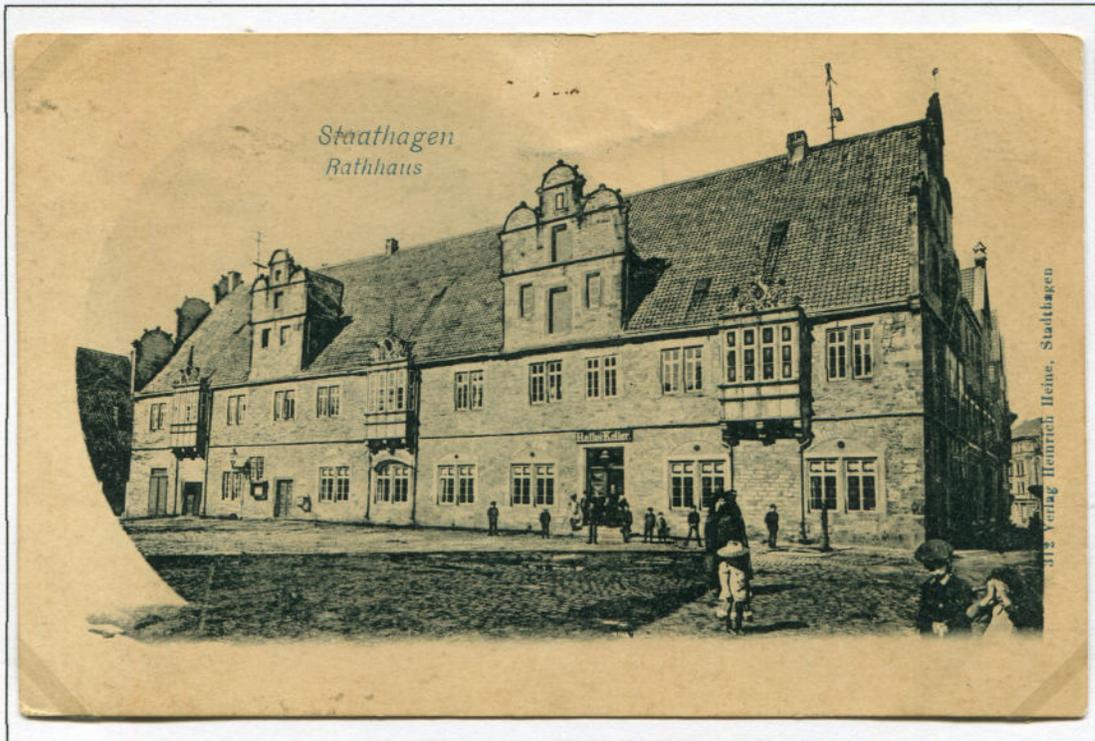


Brief des Fürstlich Schaumburg-Lippischen Konsistorium mit der 1. Ausgabe der Aversionalmarke ("Frei lt. Avers. / Nr. 8. / Fürstl. / Schaumburg-Lippische / Regierung."). Briefverschlussmarke: „FÜRSTLICH: SCHAUMB: LIPP: CONSISTORIUM“ (dunkelblau) – Oben: gebrochenes Siegel.

## Magistrat der Stadt Stadthagen

1	Regierung Bückeberg	6	Wegebaukommission Bückeberg	11	Amtsrentei Stadthagen
2	Konsistorium Bückeberg	7	Amt Bückeberg	12	Amtsrentei Hagenburg
3	Polizeidirektion Bückeberg	8	Amt Stadthagen	13	Gendarmerie-Sektionen
4	Gendarmeriekommando Bück.	9	Amt Hagenburg	14	Magistrat der Stadt Bückeberg
5	Baudepartment Bückeberg	10	Amtsrentei Bückeberg	15	Magistrat der Stadt Stadthagen

Nach Ermittlung der Portosumme in der Zeit vom 1. Juni bis 28. Juni 1871, um eine Basis für die Aversionalsumme zu haben, entschied man sich, die Magistrate von Bückeberg und Stadthagen nicht am Aversionalverfahren teilnehmen zu lassen. Da die Magistrate keine Staatsbehörden, sondern Kommunalbehörden seien.



Als das alte Rathaus in Stadthagen nicht mehr den Anforderungen genügte, wurde das erstmalig 1529 erwähnte Zeughaus - Rhumhaus - Am Markt Nr. 1 für einen Umbau geeignet befunden und in den Jahren 1595 bis 1602 im Stile der Weserrenaissance umgebaut und erweitert. Bemerkenswert sind die reizvollen Erker mit ihren reichen Bekronungen und Wächterbüsten, die sich dem Gesamtbild des Hauses gut anpassen. Im Ostgiebel befindet sich eine Sandsteinplatte mit der Jahreszahl 1596 und eine lateinische Inschrift aus dem Psalm 127, die von der Straße kaum zu lesen ist. Sie lautet frei übersetzt: "Wo der Herr nicht bauet das Haus, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wo der Herr nicht die Stadt behütet, so wacht der Wächter umsonst." Aus den Sprüchen sind nur einige Worte herausgenommen: "Rat, Einsicht, der Fortgang und die Ausführung kommen vom Herrn." An der Vorderseite des Hauses befindet sich unter dem mittleren Erker eine etwa 260 Jahre alte Walrippe.

SIEGEL  
DER STADT  
STADTHAGEN

Wappen der Stadt  
Stadthagen



**Amt Bückeburg**

1	Regierung Bückeburg	6	Wegebaukommission Bückeburg	11	Amtsrente Stadthagen
2	Konsistorium Bückeburg	7	Amt Bückeburg	12	Amtsrente Hagenburg
3	Polizeidirektion Bückeburg	8	Amt Stadthagen	13	Gendarmerie-Sektionen
4	Gendarmeriekommando Bück.	9	Amt Hagenburg	14	Magistrat der Stadt Bückeburg
5	Baudepartment Bückeburg	10	Amtsrente Bückeburg	15	Magistrat der Stadt Stadthagen

**Amt Bückeburg und Arensburg.**

(Enthält die Dorfschaften:

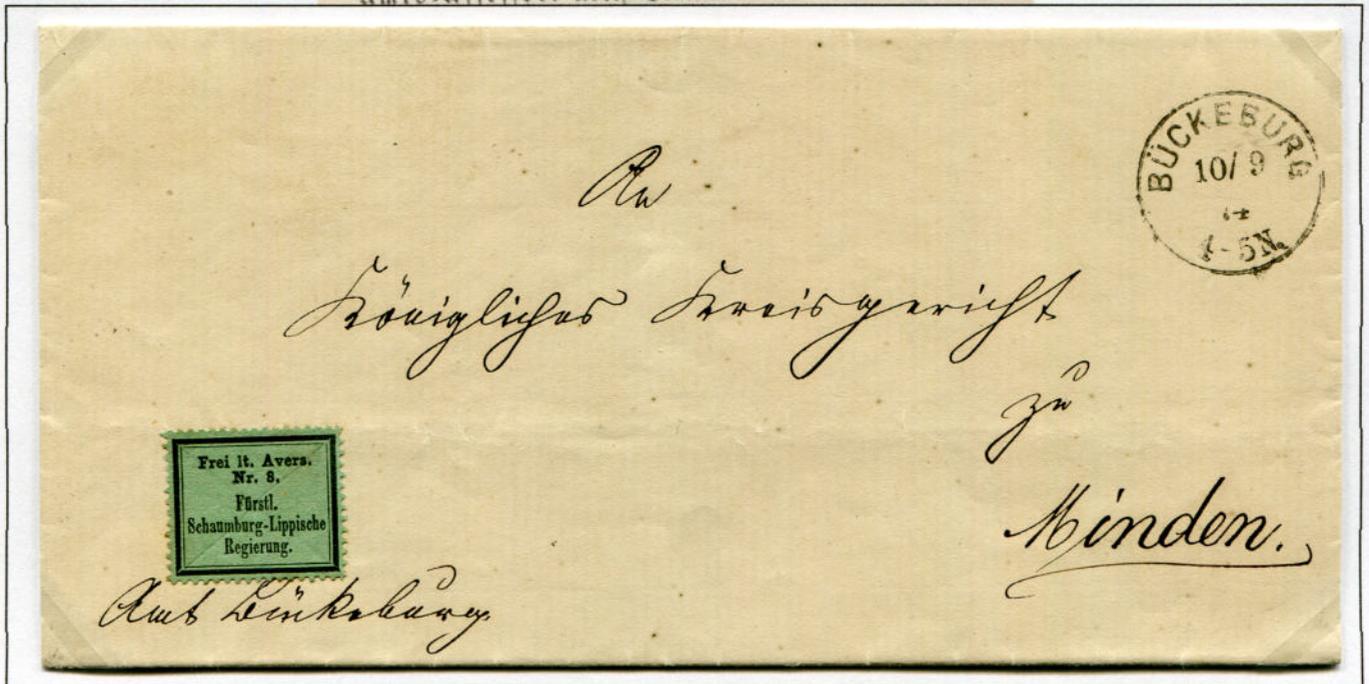
Zetenburg, Scheie, Meinsen (Kirchdorf), Warber, Hevesen, Rusbend, Müstingen, Achum, Gatorf, Behlen (K.-D.), Geldorf, Ahnjen, Neumühlen, Widdensen, Becke, Bergdorf, Harrel, Knatenzen, Selliendorf, Alt- und Neufeggebruch, Tallensen, Stemen, Schierneichen, Deinsen, Levesen, Helsen, Kirchhorsten, Südhorsten, Sülbed (K.-D.), Kösehöfe, Bezen (K.-D.), Röde, Gvesen, Behrenbusch, Nordholz, Gammer, Fritze (K.-D.), Hackshorst.

Scherbeck, Lubden, Gitsen, Heesen, Buchholz, Steinbergen (K.-D.) und eine Bevölkerung von 10.334 Menschen.)

Erster Beamter: Otto Langerfeldt, Geheimer Justizrath und Consistorialrath.

Zweiter Beamter: Heinrich Krieger, Polizeidirector und Amtmann.

Amts-Assessor: Adolf Decker.



**Brief des Fürstlich Schaumburg-Lippischen Amt Bückeburg mit der 1. Ausgabe der Aversionalmarke ("Frei lt. Avers. / Nr. 8. / Fürstl. / Schaumburg-Lippische / Regierung."). Briefverschlussmarke: „FÜRSTL. SCHAUMB. LIPP. AMT BÜCKEBURG“ (blau).**

<p>FÜRSTL. SCHAUMB. LIPP. AMT BÜCKEBURG</p> <p>FÜRSTL. SCHAUMB. LIPP. AMT BÜCKEBURG-ARENSBURG</p>	<p>Wappen von Schaumburg-Lippe (kleines Staatswappen)</p>	
---	---	--

**Polizeidirektion Bückeburg**

1	Regierung Bückeburg	6	Wegebaukommission Bückeburg	11	Amtsrentei Stadthagen
2	Konsistorium Bückeburg	7	Amt Bückeburg	12	Amtsrentei Hagenburg
3	Polizeidirektion Bückeburg	8	Amt Stadthagen	13	Gendarmarie-Sektionen
4	Gendarmeriekommando Bück.	9	Amt Hagenburg	14	Magistrat der Stadt Bückeburg
5	Baudepartment Bückeburg	10	Amtsrentei Bückeburg	15	Magistrat der Stadt Stadthagen

— 26 —

**XIV. Polizei-Direction.**

Director.

Heinrich Krieger, Polizeidirector 

Polizei-Inspector.

A Bolte, Polizeiinspector und Premierlieutenant, Inhaber des Königl. Hannoverschen Allgemeinen Ehrenzeichens und der Königl. Hannoverschen goldenen und silbernen Verdienstmedaillen.

Secretair.

E. Begemann, ad int., Amtsauditor.

Unterpersonal.

Redeker, Marktmeister in Stadthagen.

Clabes, erster Polizeidiener in Bückeburg.

Wagener, zweiter Polizeidiener daselbst.

Ordentlicher Zeffionstag: Mittwoch.

**Gendarmerie.**

Commandeur: Major Wilhelm König 

**Baudepartement.**

Bauinsvektor: Heinrich Bape.

Baurath: Egbert Bratorius.

Bauconducteur: Wilhelm Piese.

Bauschreiber: Hingmann.

Baumagazin-Verwalter zu Bückeburg: A. Mühlmeister.

Zu Stadthagen: G. Veremann.

Zu Hagenburg: Oberförster L. Franke.

Zu Blomberg: Amtrentmeister Heyne.

Bauaufseher zu Bückeburg: W. Grimme.

Gehülf-Bauaufseher: Georg Grimme.

Bauaufseher zu Gilsen: Gärtner.

Zu Blomberg: Amtrentmeister Heyne.

Baumagazin-Aufseher zu Bückeburg: E. Schmöe.

<p>DER FÜRSTLICHE POLIZEI DIRECTOR RESIDENZSTANDT BÜCKEBURG</p>			
<p>POLIZEIVERWALTUNG DER RESIDENZSTADT * BÜCKEBURG *</p>		<p>MAGISTRAT DER RESIDENZSTADT BÜCKEBURG * POLIZEIAMT *</p>	
<p>FÜRSTL. SCHAUMB. LIPP. BAU-DEPARTEMENT</p>	<p>Wappen von Schaumburg-Lippe (kleines Staatswappen)</p> 		

**Ministerium Bückeburg**

1	Ministerium Bückeburg	23	Landesschulinspektor Bückeb.	45	Straßenmeister Wilkening Sth
2	Landgericht Bückeburg	24	Steuererheber Rinne Bückeb.	46	Straßenmeister Möller Steinh.

Im Jahre 1893 wurde die oberste Landesbehörde von SCHAUMBURG-LIPPE in "Ministerium" umbenannt. Bei Neudruck der Aversionalmarken wurde dieser Änderung entsprochen. Die bisherigen Aversionalmarken und Briefverschlussiegel behielten wiederum ihre Gültigkeit. Sie wurden von den Behörden aufgebraucht. Der Verwendungszeitraum der 3. Ausgabe der Aversionalmarken lässt sich zwischen Januar 1894 und Mai 1919 (späteste Nachverwendung) belegen. Der wesentliche Verwendungszeitraum dieser Ausgabe endete jedoch im März 1907.

Nr. 3 Text: "Frei lt. Avers. / Nr. 8. / Fürstlich Schaumburg- / Lippisches / Ministerium."  
 5 Textzeilen; Antiqua; Buchdruck; gezähnt. Größe: 22 : 20 mm ;  
 Doppelstrichumrandung (21 : 18 mm)



**Brief des Fürstlich Schaumburg-Lippischen Ministeriums** mit der 3. Ausgabe der Aversionalmarke ("Frei lt. Avers. / Nr. 8. / Fürstl. Schaumburg- / Lippische / Ministerium."). Briefverschlussmarke: „FÜRSTLICH SCHAUMB. LIPP. MINISTERIUM“ (rot).

<p>FÜRSTLICH SCHAUMB. LIPP. MINISTERIUM</p>	<p>Wappen von Schaumburg-Lippe (mittlere Staatswappen)</p>		
			

**Ministerium Bückeberg**

1	Ministerium Bückeberg	23	Landesschulinspektor Bückeb	45	Straßenmeister Wilkening Sth
2	Landgericht Bückeberg	24	Steuererheber Rinne Bückeb.	46	Straßenmeister Möller Steinh.

1904 regte die Oberpostdirektion Minden an, den Text der Aversionalmarken von "Frei laut Aversum Nr. 8" in "Frei durch Ablösung Nr. 8" zu ändern.

Nr. 4 Text: "Frei durch / Ablösung Nr. 8. / Fürstlich Schaumburg- / Lippisches / Ministerium."

5 Textzeilen; Antiqua; Buchdruck; gezähnt.

Größe: 22 : 20 mm ; Doppelstrichumrandung (21 : 18 mm)



Brief des Fürstlich Schaumburg-Lippischen Ministeriums mit der 4. Ausgabe der Aversionalmarke ("Frei durch / Ablösung Nr. 8. / Fürstl. Schaumburg- / Lippische / Ministerium."). Briefverschlussmarke: „FÜRSTLICH SCHAUMB. LIPP. MINISTERIUM“ (rot).



Brief des Fürstlich Schaumburg-Lippischen Ministeriums mit der 4. Ausgabe der Aversionalmarke ("Frei durch / Ablösung Nr. 8. / Fürstl. Schaumburg- / Lippische / Ministerium."). Briefverschlussmarke: „FÜRSTLICH SCHAUMB. LIPP. MINISTERIUM“ (rot).

**Amtsgericht Bückeberg; Amtsgericht Stadthagen**

1	Ministerium Bückeberg	23	Landesschulinspektor Bückeb.	45	Straßenmeister Wilkening Sth
2	Landgericht Bückeberg	24	Steuererheber Rinne Bückeb.	46	Straßenmeister Möller Steinh.
3	Amtsgericht Bückeberg	25	Steuererheber Wehling Sth.	47	Sanitätsrat Dr. Eix Bückeberg
4	Amtsgericht Stadthagen	26	Veranlagungsamt Sadthagen	48	Sanitätsrat Dr. Witte Bückeb.
5	Landratsamt Bückeberg	27	Amtsanwalt in Forsts. Baum	49	Dr. Walte Stadthagen
6	Landratsamt Stadthagen	28	Amtsanwalt in Forsts. Bückeb.	50	Dr. Büttner Helpsen
7	Landesbauschule Bückebg.	29	Amtsanwalt in Forsts. Sth.	51	Dr. Biermann Hagenburg
8	Katasteramt Bückeberg	30	Amtsanwalt in Forsts. Bergh.	52	Sanitätsrat Dr. Willerdig St.
9	Gendarmerie-Komando Bück.	31	Gerichtsvollz. Vehling Bückeb	53	Dr. Schuster Wiedensahl

Die Rechtsprechung in Schaumburg-Lippe erfolgt durch das Landgericht in Bückeberg und durch 2 Amtsgerichte in Bückeberg und Stadthagen.

**Amtsgericht in Bückeberg**

<p>FÜRSTL. SCHAUMBURG LIPP. AMTSGERICHT BÜCKEBURG</p>		
<p>FÜRSTL. SCHAUMBURG LIPP. AMTSGERICHT BÜCKEBURG</p>	<p>Wappen Schaumburg-Lippe (mittlere Staatswappen)</p>	

**Amtsgericht in Stadthagen**

<p>FÜRSTL. SCHAUMBURG LIPP. AMTSGERICHT STADTHAGEN</p>		
<p>FÜRSTL. SCHAUMBURG LIPP. AMTSGERICHT STADTHAGEN</p>	<p>Wappen Schaumburg-Lippe (mittlere Staatswappen)</p>	

## Landgericht Bückeburg

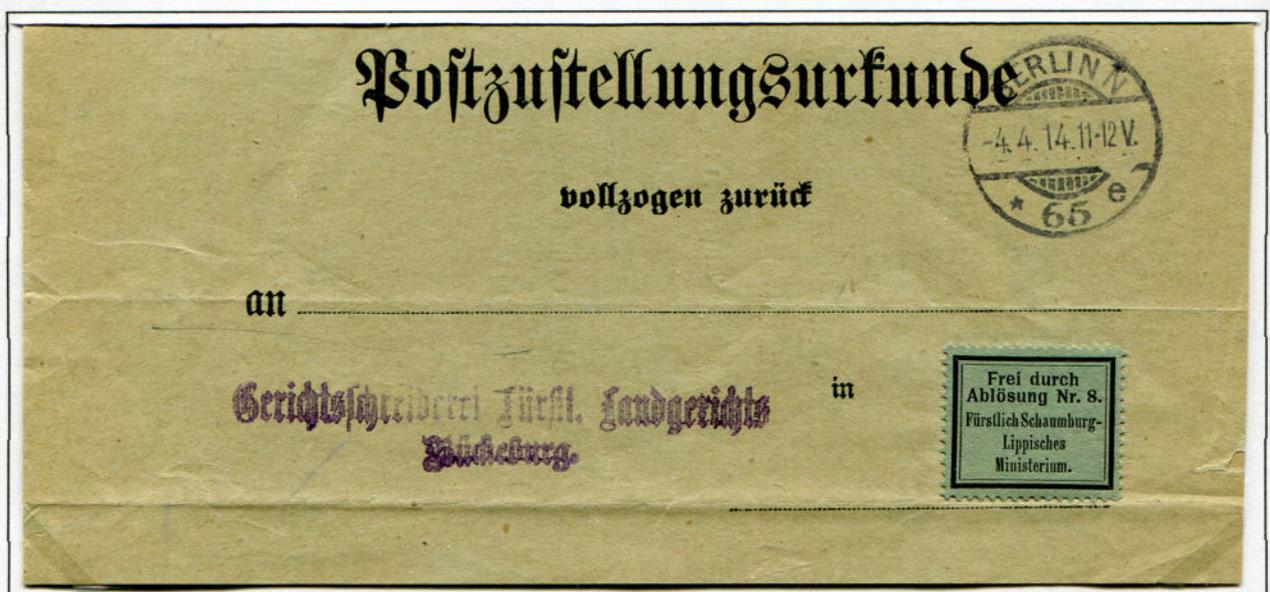
1	Ministerium Bückeburg	23	Landesschulinspektor Bückeb	45	Straßenmeister Wilkening Sth
2	Landgericht Bückeburg	24	Steuererheber Rinne Bückeb.	46	Straßenmeister Möller Steinh.
3	Amtsgericht Bückeburg	25	Steuererheber Wehling Sth.	47	Sanitätsrat Dr. Eix Bückeburg
4	Amtsgericht Stadthagen	26	Veranlagungsamt Sadthagen	48	Sanitätsrat Dr. Witte Bückeb.
5	Landratsamt Bückeburg	27	Amtsanwalt in Forsts. Baum	49	Dr. Walte Stadthagen

Schaumburg-Lippe unterteilt in die zwei Städte Bückeburg und Stadthagen und die drei Ämter Bückeburg, Stadthagen und Hagenburg, gehörte es als Gerichtsbezirk Bückeburg dem Oberlandesgericht in Oldenburg an. Die Rechtsprechung in Schaumburg-Lippe erfolgt (nach Maßgabe der Justizverfassung für das Deutsche Reich) durch das Oberlandesgericht (mit dem im Herzogtum Oldenburg gemeinsam gehaltenen Oberlandesgericht in Oldenburg) und sowie durch das Landgericht in Bückeburg und durch 2 Amtsgerichte in Bückeburg und Stadthagen.

<p>FÜRSTLICH SCHAUMB. LIPP. MINISTERIUM</p>	<p>Wappen Schaumburg-Lippe (mittlere Staatswappen) neben dem Wappen Großherzogtum Oldenburg (mittleres Staatswappen)</p>	
---	--	--

## Landgericht in Bückeburg

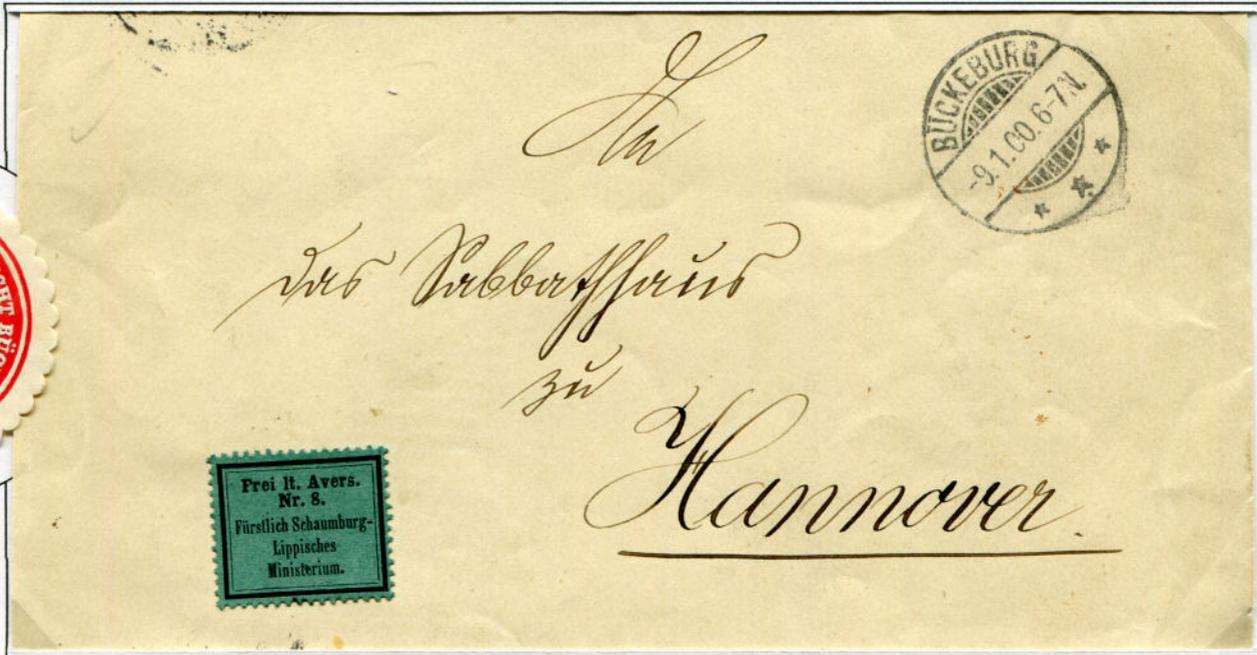
<p>FÜRSTL. SCHAUMBURG LIPP. LANDGERICHT</p>	
---	---



Zustellungsurkunde des Fürstlich Schaumburg-Lippischen Landgericht Bückeburg mit der 4. Ausgabe der Aversionalmarke ("Frei durch / Ablösung Nr. 8. / Fürstl. Schaumburg- / Lippische / Ministerium.") vollzogen zurück.

**Amtsgericht Bückeberg**

1	Ministerium Bückeberg	23	Landesschulinspektor Bückeb.	45	Straßenmeister Wilkening Sth
2	Landgericht Bückeberg	24	Steuererheber Rinne Bückeb.	46	Straßenmeister Möller Steinh.
3	Amtsgericht Bückeberg	25	Steuererheber Wehling Sth.	47	Sanitätsrat Dr. Eix Bückeberg
4	Amtsgericht Stadthagen	26	Veranlagungsamt Sadthagen	48	Sanitätsrat Dr. Witte Bückeb.



Brief des Fürstlich Schaumburg-Lippischen Amtsgericht Bückeberg mit der 3. Ausgabe der Aversionalmarke ("Frei lt. Avers. / Nr. 8 / Fürstlich Schaumburg- / Lippische / Ministerium."). Briefverschlussmarke: „FÜRSTL. SCHAUMB. LIPP. AMTSGERICHT BÜCKEBURG“ (rot).



Brief des Fürstlich Schaumburg-Lippischen Amtsgericht Bückeberg mit der 4. Ausgabe der Aversionalmarke ("Frei durch / Ablösung Nr. 8. / Fürstl. Schaumburg- / Lippische / Ministerium."). Briefverschlussmarke: „FÜRSTL. SCHAUMBURG-LIPPISCHES AMTSGERICHT \* BÜCKEBURG“ (blau).

**Landratsamt Bückeberg**

4	Amtsgericht Stadthagen	26	Veranlagungsamt Sadthagen	48	Sanitätsrat Dr. Witte Bückeb.
5	Landratsamt Bückeberg	27	Amtsanwalt in Forsts. Baum	49	Dr. Walte Stadthagen
6	Landratsamt Stadthagen	28	Amtsanwalt in Forsts. Bückeb.	50	Dr. Büttner Helpsen



**Postkarte des Fürstlich Schaumburg-Lippische Landrats in Bückeberg an das Standesamt in Bad Eilsen.** Aus dem Text der Postkarte: "...Am Dienstag, 12.05.09 auf Mittwoch 5 Uhr beabsichtige ich das Standesamt zu revidieren. Der Landrat von Meinberg" Aversionalmarke mit Text: "Frei lt. Avers. / Nr. 8. / Fürstlich Schaumburg- / Lippisches / Ministerium." (graugrün) mit Dienstsiegel des Landrats entwertet.



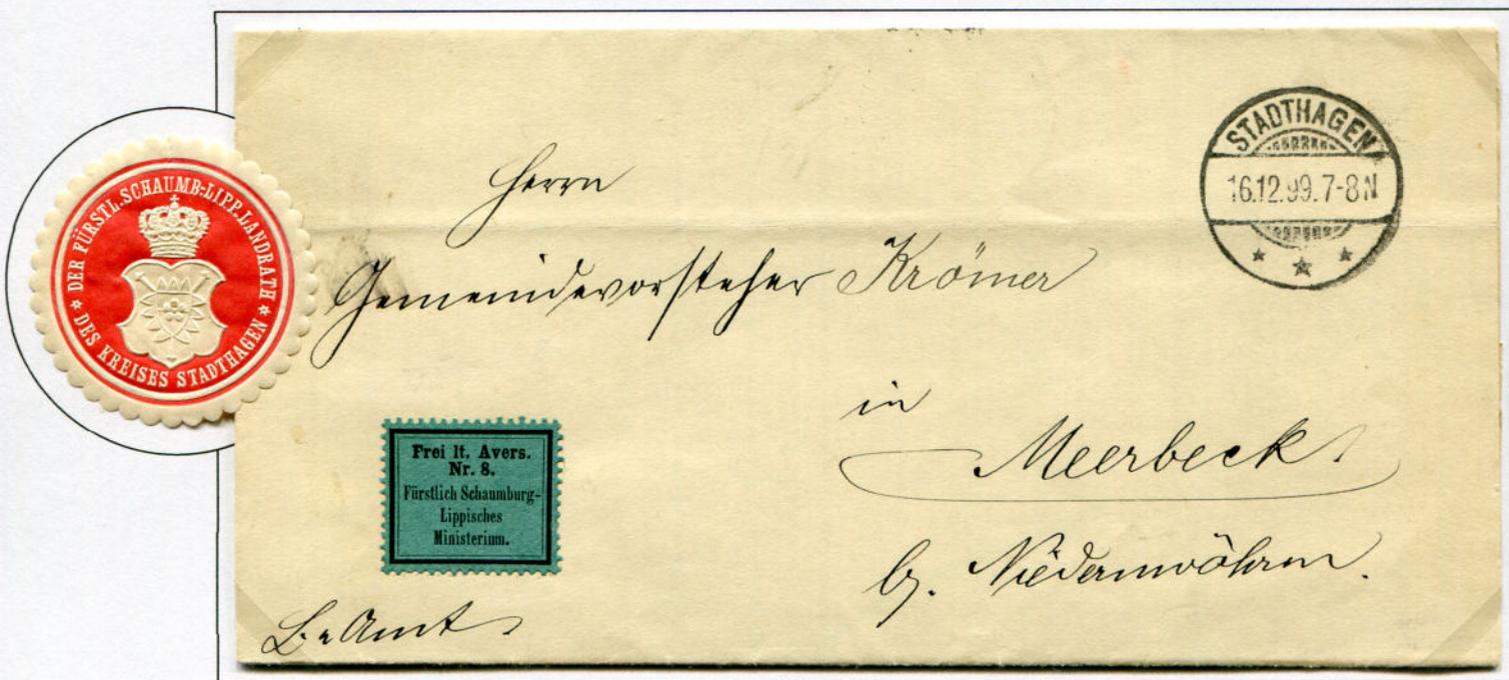
**Zustellungsurkunde des Fürstlich Schaumburg-Lippischen Landrath des Kreises Bückeberg mit der 3. Ausgabe der Aversionalmarke ("Frei durch / Ablösung Nr. 8. / Fürstl. Schaumburg- / Lippische / Ministerium.") vollzogen zurück.** Aversionalmarke mit Dienstsiegel des Landratsamts entwertet (beachte: Schreibweise „LANDRATH“.).

Landratsamt Stadthagen

4	Amtsgericht Stadthagen	26	Veranlagungsamt Sadthagen	48	Sanitätsrat Dr. Witte Bückeb.
5	Landratsamt Bückeburg	27	Amtsanwalt in Forsts. Baum	49	Dr. Walte Stadthagen
6	Landratsamt Stadthagen	28	Amtsanwalt in Forsts. Bückeb.	50	Dr. Büttner Helpsen



Postkarte des Fürstlich Schaumburg-Lippische Landrats in Stadthagen nach Neustadt am Rübengebirge. Aversionalmarke mit Text: "Frei lt. Avers. / Nr. 8. / Fürstlich Schaumburg- / Lippisches / Ministerium." (graugrün) mit Dienstsiegel des Landrats Stadthagen entwertet.



Brief des Fürstlich Schaumburg-Lippischen Landrath des Kreises Stadthagen mit der 3. Ausgabe der Aversionalmarke ("Frei lt. Avers. / Nr. 8. / Fürstl. Schaumburg- / Lippische / Ministerium."). Aversionalmarke mit Dienstsiegel des Landratsamts entwertet (beachte: Schreibweise "LANDRATH"). Rückseite: Briefverschlussiegel: "DER FÜRSTL. SCHAUMB. LIPP. LANDRATH \* DES KREISES STADTHAGEN \* " (rot).

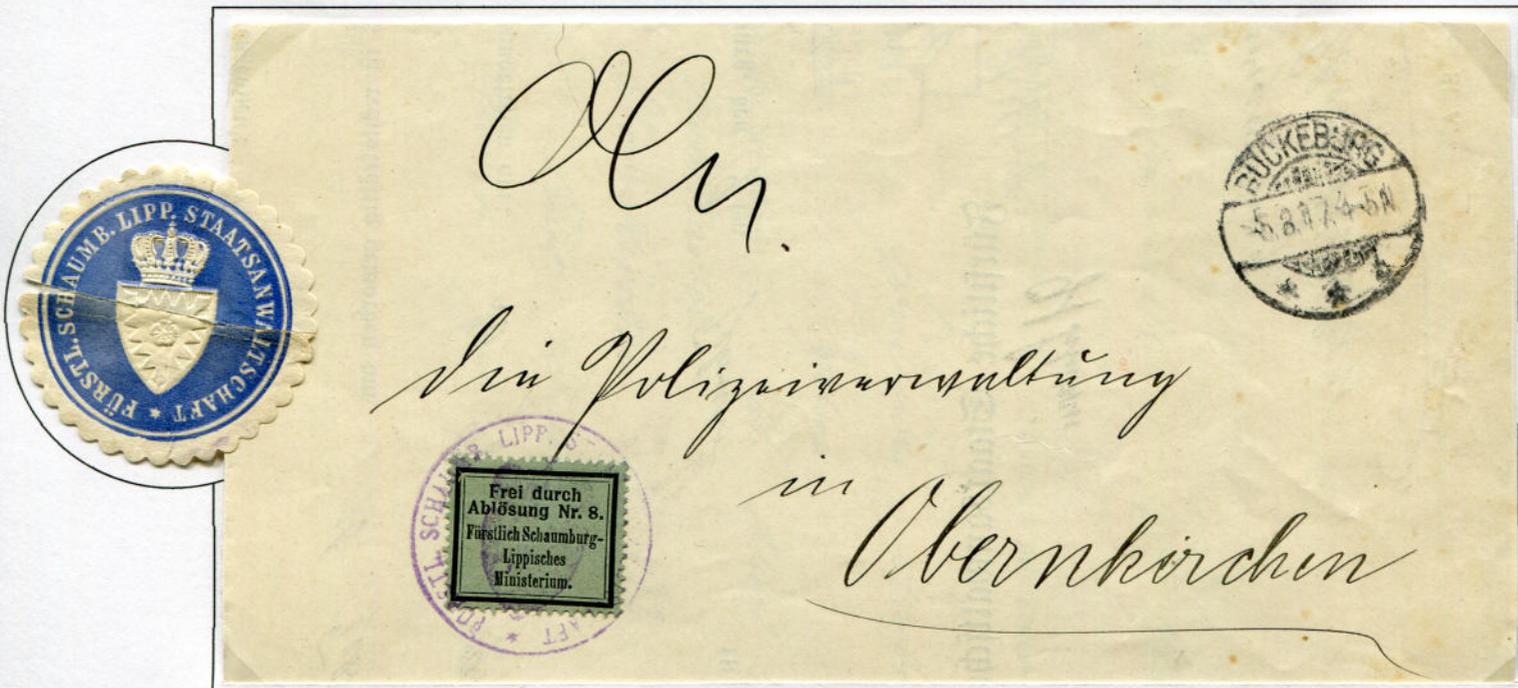
**Staatsanwaltschaft Bückebug**

17	Staatsanwaltschaft Bückebug.	39	Konsistorium Bückebug	61	Dr. Salie Rehren
----	------------------------------	----	-----------------------	----	------------------

Der Sitz der Staatsanwaltschaft Bückebug an der Bahnhofstraße im ehemaligen Renthaus, wo auch das Amtsgericht untergebracht war.



Postkarte zeigt das **Rathaus** - links (vor Abriss für den Neubau 1905/06) - und das **Renthaus** (Rentei) - rechts.



Brief des Fürstlich Schaumburg-Lippischen Staatsanwaltschaft in Bückebug mit der 4. Ausgabe der Aversionalmarke ("Frei durch / Ablösung Nr. 8. / Fürstl. Schaumburg- / Lippische / Ministerium."). Briefverschlussiegel: „FÜRSTL. SCHAUMB. LIPP. STAATSANWALT \*“ (blau).



**Gymnasium Adolfinum Bückebug**

20	Landeskasse Bückebug	42	Landessuperintendent Türau	64	Dr. Joachim Lahde
21	Ablösungstilgungskasse B.	43	Straßenmeister Wiechers B.		
22	Gymnasialdirektion Bückebug	44	Straßenmeister Engelking B.		

Mit dem Schulgesetz von 1875 trat in Schaumburg-Lippe die weltliche Aufsichtsbehörde in Dienst. Im Rahmen dieser Änderung wurden die Gliederungen des Schulsystems in die Behörden aufgenommen, die in den Genuss des Aversionalvertrages kamen.



Die **Postkarte** zeigt das Gebäude des Gymnasium Adolfinum, ein roter Backsteinbau im Stil der italienischen Renaissance. Die Schule wurde 1874 bis 1876 in der Bückebuger Ulmenallee gebaut. Das Gymnasium war zu der Zeit ausschließlich eine Jungenschule.



**Streifband des Fürstlich Schaumburg-Lippischen Gymnasium Adolfinum an die Universität Berlin – datiert vom 7. Juni 1919. Späte Verwendung dieser 3. Ausgabe der Aversionalmarke mit Text: "Frei lt. Avers. / Nr. 8. / Fürstlich Schaumburg- / Lippisches / Ministerium."**

**Freistaat Schaumburg-Lippe Ministerium Bückeburg**

1	Ministerium Bückeburg	23	Landesschulinspektor Bückeb	45	Straßenmeister Wilkening Sth
2	Landgericht Bückeburg	24	Steuererheber Rinne Bückeb.	46	Straßenmeister Möller Steinh.

Erst ultimativer Druck von außen „... **sofortige Absetzung und Schutzhaft**“, brachte den Fürsten Adolf II. Fürst zu Schaumburg-Lippe dazu am 15. November 1918 abzudanken. Nach dem Sturz der Monarchie, wurde der Freistaat Schaumburg-Lippe ausgerufen.

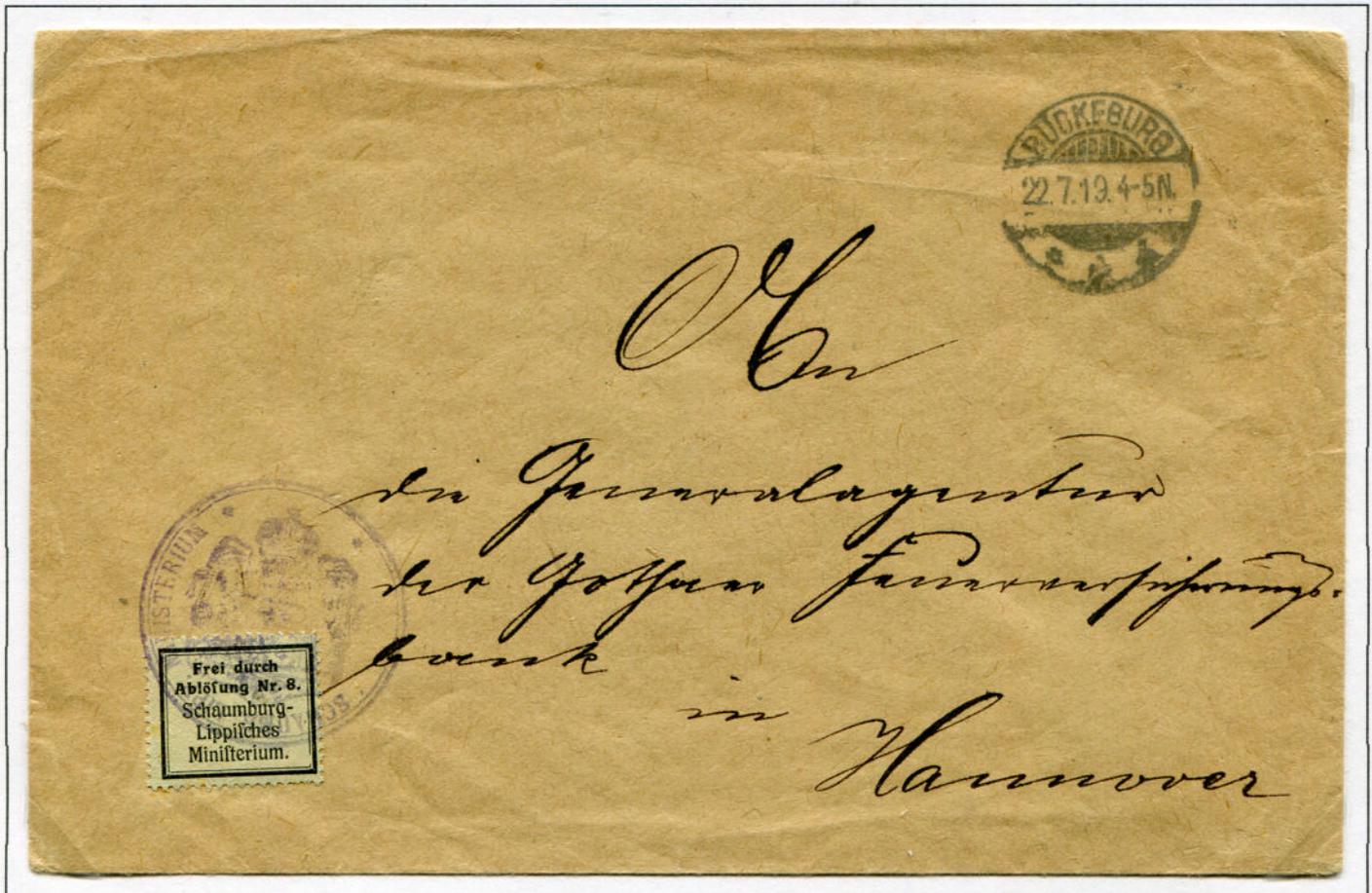
Die Reichspost setzte eine Beendigung des individuellen Portoablösungsverfahrens durch. Die Länderregierungen vereinbarten, dass ab 1. April 1920 Dienstmarken eingeführt wurden. Somit endete das Portoablösungsverfahren (Avers. Nr. 8) zwischen der Reichspost und SCHAUMBURG-LIPPE am 31. März 1920.

Infolge der Novemberrevolution kam es zu einer Neuausgabe der Aversionalmarken und der Siegelmarken die jeweils ohne das Wort „Fürstlich“ hergestellt wurden. Aus den Briefstempel wurde das Wort „Fürstlich“ aptiert.

Nr. 5 Text: **"Frei durch / Ablösung Nr. 8. / Schaumburg- / Lippisches / Ministerium."**

5 Textzeilen; Antiqua; Buchdruck; gezähnt.

Größe: 22 : 20 mm ; Doppelstrichumrandung (21 : 18 mm)



**Brief mit der 5. Ausgabe der Aversionalmarken nach Hannover. Dated vom 22. Juli 1919. Dienstsiegel: „Schaumburg – Lipp. Ministerium“ (abtiertes Dienstsiegel ohne „Fürstlich“).**

<p>SCHAUMB. LIPP. MINISTERIUM  (aptiertes Wort FÜRSTL.)</p>	<p>Wappen Schaumburg-Lippe (mittleres Staatswappen)</p>	
---	---	--